

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.

### Auswärtige

Abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

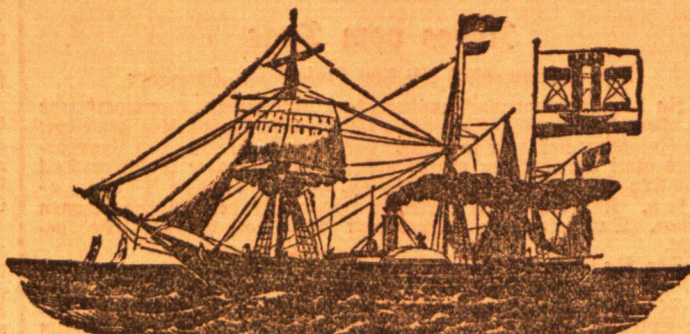
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabenden.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unterlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 2,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet. Reklamen für die Zeit 8,00 M., Auswärtige 12,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Eindrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einwiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Eingiehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 122

Memel, Sonnabend, den 27. Mai 1922

74. Jahrgang

## Lloyd George im Unterhaus über Genua

London, 25. Mai. (Tel.) Lloyd George hielt am Mittwoch seine erwartete Rede über Genua. Das Unterhaus war in Erwartung der Genua-Debatte dicht besetzt. In der Diplomaten-Debatte waren u. a. auch die Vertreter der auswärtigen Mächte, auch der deutsche Botschafter Schamer. In der Pair'sloge war der britische Botschafter in Berlin Lord Aberdeen anwesend. Lloyd George betrat das Haus unter großem Beifall um 3,45 Uhr und begann seine Rede um 3,55 Uhr. Als er sich zu seiner angekündigten Rede erhob, begrüßte ihn lebhafter Beifall seitens der Regierungsglieder. Lloyd George erklärte, er denke nichts über die englisch-französischen Beziehungen oder über die deutschen Reparationen zu sagen, da darüber nächste Woche im Unterhaus eine Aussprache stattfinden würde. Er werde sich darauf beschränken, auf die Verhandlungen in Genua einen Rückblick zu werfen und sich dabei hauptsächlich mit der russischen Frage zu beschäftigen.

Die Konferenz, sagte Lloyd George, trat in vollkommen ruhiger Atmosphäre zusammen und erörterte bis zum letzten Augenblick die wichtigsten Fragen in durchaus freundschaftlichem Sinne. Was die Frage betreffe, ob die Konferenz erfolgreich gewesen sei, so wolle er sich nicht äußern, sondern es den Mitgliedern überlassen, sich über diese Tatsachen ein Urteil zu bilden. Bezüglich des deutsch-russischen Abkommens sagte Lloyd George, er habe seinen Inhalt nicht erörtern, betrachte aber das Abkommen als einen großen Fortschritt im Urteil und als Fehler auf Seiten Deutschlands. Das Haus möge erwägen, was das Abkommen bedeute. Hier haben Sie, sagte Lloyd George, zwei der größten Nationen der Welt. Beide stehen nicht im Bunde, jede von ihnen hat etwas getan, was sie bei den anderen Nationen in Mißacht gebracht hat, sie sind in der Gesellschaft der Nationen nicht voll zugelassen. Ihnen besteht eine Gemeinschaft im Anglied. Und die Erziehung und Gemeinschaft in dem, was sie als schlechte Behandlung betrachten, könnte zu einer wirklichen Freundschaft ausreichen. Deutschland ist entwaffnet und könnte noch weiter entwaffnet werden, aber man könnte nicht verhindern, daß Rußland wieder bewaffnet wird, wenn die Nationen zur Verzweiflung getrieben werden. Deutschland könnte Rußland nicht wirtschaftlich neu ausstatten, aber dies ist nicht der Fall mit der Bewaffnung, da alles militärische Ausrüstung in dem einen Land sich befindet und alle natürlichen Mittel im anderen. Lloyd George sagte, es sei nötig, daß man die Möglichkeit der Lage ins Auge fasse, aber er hoffe, daß sich keine Gelegenheit ergeben würde, an diese Warnung zu erinnern. Die russischen Vertreter in Genua kamen zu dem Schluß, daß es, was auch von der Sowjetregierung denke, für den Weltfrieden notwendig sei, daß man zu dem Abkommen mit Rußland komme, und Rußland selbst zu retten und es in den Stand zu setzen, zu einer Befriedigung der Bedürfnisse der Welt beizutragen, und daß es vor dem notwendig sei, die Nebel abzuwenden, die der Zukunft drohen.

Lloyd George erwähnte dann die Saager Konferenz und sagte, er hoffe, wenn man soweit sei, die Frage praktisch zu prüfen, daß dann etwas geschehen würde. Inzwischen sei aber zu erwägen, was zu tun sei, um einen Zusammenstoß in Europa zu verhindern. Er betonte den Wert des Gottesfriedenspaktes und sprach die Hoffnung aus, daß er auf einen wirklich dauernden Frieden hinauslaufen werde, nachdem die Sachverständigen der Saager Konferenz seine Möglichkeiten geprüft haben. Wenn diese Vorschläge machen, die die Nationen annehmen, werde dauernder Frieden in Europa herrschen. Wenn Genua auch nur teilweise ein Erfolg sei, würde schon Großes vollbracht sein. Wir haben, sagte Lloyd George, bereits Stellungen gehabt, von denen aus ein weites Vorwärtsschreiten möglich war.

Nach Lloyd George ergriff Asquith das Wort. Er erklärte, daß er keine Konferenz mit mehr Hoffnung begonnen, als Genua. Die Ergebnisse sind außerordentlich dürftig. Asquith fragte, ob man mit der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und den übrigen europäischen Ländern auch nur einen einzigen Schritt weiter gekommen sei. Es gehe alles von der Saager Konferenz ab. Ueber den Burgfriedenvertrag äußerte sich Asquith dahin, daß tatsächlich mit Ausnahme von Rußland und Deutschland alle Nationen lange vor Genua durch den Völkerbundsvertrag in viel feierlicherer Weise die Verpflichtung übernommen, Angriffe zu unterlassen. Polen und Deutschland schlossen am 31. März gleichfalls einen Pakt ab. Die Nichtteilnahme der Vereinigten Staaten sei eine sehr ernste Sache, denn die laue Anteilnahme Frankreichs, dessen Ministerpräsident nicht an der Genuaer Konferenz teilgenommen hätte, sei ein sehr ernster Fehler.

In einer zweiten Rede erwiderte Lloyd George auf die Ausführungen Asquiths und Cecilis, indem er deren Einwände zum Teil in ironisierender Weise zurückwies und betonte, daß Frankreich und England zusammenarbeiten müßten für den Frieden Europas. Eine Aussprache über Genua entspann sich dann noch bei der Unterstützung des Etats des Auswärtigen. Hierbei wurde von den opponierenden Unionisten als Protest gegen die russische Politik der Regierung die Herabsetzung des Etats beantragt. Dies wurde abgelehnt mit 235 gegen 26 Stimmen. Die Arbeiterpartei enthielt sich der Abstimmung. Nur die dissentierenden Unionisten stimmten in der Minderheit.

Paris, 26. Mai. (Tel.) Nur wenige Morgenblätter äußern sich zu der Rede Lloyd Georges. „Figaro“ schreibt: Lloyd George habe für seine eigene Sache plaidiert. Unausgesprochen aber liege seiner Rede der Gedanke zugrunde, daß die Zugeständnisse, die man der Sowjetregierung mache, die Wiederherstellung Rußlands herbeiführen könne. Gerade das aber glaube die französische Regierung nicht.

## Der Deutsche evangelische Kirchenbund rechtsgültig abgeschlossen

\* Wittenberg, 26. Mai. (Tel.) Gestern vollzogen die 40 auswendigen Vertreter sämtlicher 28 deutschen Landeskirchen die Unterschrift unter die Bundesverfassung, den Bundesvertrag und das Vollzugsprotokoll, wodurch der Deutsche Evangelische Kirchenbund rechtsgültig abgeschlossen wurde.

## Eine internationale Finanzkonferenz

Paris, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Dem „Petit Parisien“ wird aus Washington gemeldet, daß die bereits in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte, wonach die Vereinigten Staaten möglicherweise eine internationale Finanzkonferenz zusammenrufen wollen, sich vermindern. Wenn auch offiziell noch nichts feststeht, so wird der Gedanke doch in Regierungskreisen ernsthaft erörtert. Es soll sich hier um eine internationale Bankierkonferenz handeln, die versuchen soll, mit näher umschriebenen Zielen die ausbleibende wirtschaftliche Lage der Welt zu behandeln. Man scheint in Amerika anzunehmen, daß auch die Konferenz im Haag kein allzu großes Resultat ergeben wird, so daß die amerikanische Konferenz unter der praktischen Leitung der Vereinigten Staaten berufen sein dürfte, die schwebenden Probleme zu prüfen. Man erklärt, daß eine solche Finanzkonferenz die logische Fortsetzung der Abrüstungskonferenz von Washington sein würde.

## Rücktritt der österreichischen Regierung

\* Wien, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses teilte Bundeskanzler Schober mit, daß die Bundesregierung mit Rücksicht auf das Abstimmungsresultat über die Frage der Kreditermächtigung beschließen habe, dem Bundespräsidenten die Demission des Kabinetts zu unterbreiten. Der Bundespräsident hat der Bitte des Bundeskanzlers Schober Folge gegeben und gleichzeitig der Bundeskanzler und die übrigen Mitglieder der Bundesregierung mit der Fortführung ihrer Ämter betraut.

Im Auswärtigen Ausschuss erklärte Schober: Erst auf der Rückreise, in der Eisenbahn bei Udine, habe er in den Zeitungen die Nachricht gefunden, daß die österreichische Regierung gestürzt sei. „Ich habe mich hierbei nur gefreut.“ So erklärte der Kanzler bitter, daß die Drahtverbindung zwischen Wien und Genua nicht gut funktionierte, wenn sonst hätte es mir passieren können, daß ich jetzt in dem Augenblick, in dem ich als Sachwalter Oesterreichs und seiner Nöte in Genua aufgetreten bin, von einem besser informierten Staatsmann des Auslandes verurteilt worden wäre, daß ich nicht mehr berechtigt bin, hier im Namen Oesterreichs zu sprechen. Diese Rücksichtslosigkeit glaube ich nicht verdient zu haben.

Bisher hat sich noch keine geeignete Persönlichkeit gefunden, die bereit wäre, den Kanzlerposten zu übernehmen.

## Explosion eines Munitionsdepots

\* Baden b. Wien, 25. Mai. Heute nachmittag brach im Munitionsdepot in Muman Feuer aus. Infolge Wassermangels konnte der Brand nicht gelöscht werden und griff auf die Anstalt über, in der die Explosivstoffe gewaschen werden, was zur Folge hatte, daß ein Objekt in die Luft flog. Die Zahl der Toten und Verwundeten läßt sich z. B. noch nicht feststellen, doch ist sie sehr groß. Mit den Bergungsarbeiten konnte noch nicht begonnen werden, da man weitere Explosionen befürchtet. Der Sach- und Materialschaden ist beträchtlich. Die Häuser in der Umgebung wurden stark mitgenommen.

Eine spätere Meldung aus Muman besagt: Um 8 Uhr abends war der Brand im Munitionsdepot noch nicht gelöscht, doch hofft man, daß weitere Explosionen nicht mehr erfolgen. Der Ursprung des Unglücks ist noch unbekannt, wo eine Arbeiterkolonne sich befindet. Hier brach um 2,40 Uhr ein Feuer aus, dem nach ungefähr 20 Minuten die erste Explosion folgte. Mehrere Minuten später fand die Explosion eines Wertes statt, in welchem sich Dynamit befand. Aus der ganzen Umgebung eilten freiwillige und Berufsfeuerwehren herbei, ebenso aus Wien. Den Bemühungen der Besetzten ist es gelungen, daß das Werk, in dem sich Nitroglycerin befindet, gerettet wurde. Durch die freiwillige Rettungsgesellschaft wurden viele Verletzte ins Krankenhaus Wiener-Neustadt gebracht.

Die Blätter bringen ausführliche Berichte und Schilderungen von Augenzeugen über die Pulverexplosion in Muman, die sich als das größte verhängnisvolle Unglück in den kaiserlichen Pulverfabriken von Wiener-Neustadt darstellt. Nach in der Nacht eingelaufenen Nachrichten wurden bisher 20 Tote festgestellt. Die Zahl der Verletzten wird auf 250 geschätzt. 30 lebensgefährlich Verletzte wurden geborgen. Die Ursache soll das Zerklaffen einer Maschine sein. Trotzdem die Marxapparate gut funktionierten, konnten sich viele Arbeiter nicht mehr retten, so daß die endgültige Feststellung der Todesopfer erst nach dem Aufräumen des Trümmerfeldes möglich sein wird. Der angerichtete Schaden wird auf viele Milliarden geschätzt.

## Für eilige Leser

Am Mittwoch wurde der Deutsche Evangelische Kirchenbund gegründet.

Zwischen Dr. Wirth und Dr. Hermes sind Meinungsverschiedenheiten entstanden, die eine Kabinettskrise hervorgerufen haben.

Die Vereinigten Staaten sollen beabsichtigen, eine internationale Finanzkonferenz zusammenzurufen.

Lloyd George hielt am Mittwoch seine mit großer Spannung erwartete Rede über Genua im dichtgefüllten Unterhaus.

Das italienisch-russische Handelsabkommen ist am Mittwoch unterzeichnet worden.

Der Bundeskanzler Schober hat dem österreichischen Bundespräsidenten die Gesamtmission des Kabinetts überreicht und auch erhalten.

## Die fällige deutsche Kabinettskrise

Is. Berlin, 26. Mai. (Priv.-Tel.)

Es ist in Deutschland anscheinend nicht möglich, daß politische Fragen von Bedeutung entschieden werden, ohne daß Krisengerüchte aufsteigen. Schon bei dem Abschluß des Rapallovertrages wollte man in Genua von Krisenstimmung dabei wissen. Die Ereignisse inzwischen haben gezeigt, daß diese Vermutung nicht zutreffend ist, sie haben aber auch gezeigt, daß die Gefahr auf einem anderen Gebiet liegt. Sofort nach der Rückkehr der deutschen Genua-Delegation hat sich das Reichskabinetts bekanntlich in verschiedenen Sitzungen mit den Pariser Reparationsverhandlungen beschäftigt. Hierbei sind tatsächlich Meinungsverschiedenheiten im Kabinettsrat zu Tage getreten, die jetzt zu Gerüchten über Rücktrittsbefehlen des Kanzlers geführt haben. Dies Gerücht war in dem Augenblick, als es aufsteigte, zweifellos unzutreffend. Schon die Korrespondenz, die das Gerücht wiedergab, hätte sich sagen müssen, daß eine Entscheidung überhaupt erst nach der Berichterstattung des Reichsfinanzministers über seine Pariser Verhandlungen erfolgen würde. Die „Zentrums-Parlaments-Korrespondenz“ ist daher durchaus im Recht, wenn sie ausführt, „erst nach der Aussprache mit dem Reichsfinanzminister wird sich herausstellen, wie weit diese Unstimmigkeiten geeignet sind, die innerpolitische Lage krisenhaft zu beeinflussen und ob die Unstimmigkeiten eine solche Bedeutung haben, daß sie in eine unerwünschte und unwillkommene Verschärfung der innerpolitischen Verhältnisse einmünden müßten.“

Man sieht, diese Krise ist also nicht durch die Parteien entstanden, sondern im Schoß des Kabinetts selbst. Es ist dabei schwer einwandfrei festzustellen, welcher Punkt zu der Differenz geführt hat, da von beiden Seiten das vereinbarte Schweigegebot gehalten wird. Soweit sich aber feststellen läßt, ist der Punkt, an dem sich die Geister scheiden, die Forderung der Reparationskommission auf Ausschreibung neuer Steuern. Es scheint fast, daß Dr. Hermes in Paris hier gewisse Zugeständnisse gemacht hat, die dem Kanzler unannehmbar erschienen. Es würde sich dann die immerhin eigenartige Situation ergeben, daß Dr. Hermes, dem ja bei seiner Ernennung zum Finanzminister die Deutsche Volkspartei ihr Vertrauen bezeugt hat, weiter in der Erfüllungspolitik zu gehen gedenkt, als der von der Volkspartei als Erfüllungskanzler so häufig bescholtene Dr. Wirth. Jedenfalls aber scheint der Kanzler im Kabinettsrat nicht die Mehrheit gefunden zu haben.

Die endgültige Entscheidung kann, wie gesagt, erst fallen, wenn der Reichsfinanzminister über seine Pariser Verhandlungen und seine Pariser Einbrüche dem Kabinettsrat berichtet hat, und es ist im Interesse des deutschen Volkes nur zu wünschen, daß das Kabinettsrat zu einer einheitlichen Auffassung in dieser Frage kommt. Ganz zweifellos hat ja die räumliche Trennung der Regierung, von der ein Teil in Genua saß, während das Kabinettsrat in Berlin amtierte und während Dr. Hermes in Paris verhandelte, nicht gerade dazu beigetragen, die Führung der Regierungsgeschäfte zu erleichtern. Man darf daher vielleicht hoffen, daß in den persönlichen Aussprachen die etwa noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten sich leicht beseitigen lassen werden, so daß eine zielbewusste Fortführung der Politik, die vielleicht nie erforderlich war, als gerade jetzt, gesichert wird. Die letzte Entscheidung aber, deren Tragweite wohl von keiner früheren erreicht wird, kann und darf nicht getroffen werden ohne eine Mitwirkung des ganzen deutschen Volkes, das ja die Lasten zu tragen hat, d. h. durch das Parlament als den Träger des Volkswillens.

Diese Meinungsverschiedenheiten konnten bis heute mittag noch nicht überbrückt werden. Reichsfinanzminister Hermes hat noch gestern am späten Abend sofort nach seiner Rückkehr aus Paris dem Kabinettsrat Bericht erstattet. Heute vormittag sind dann die Besprechungen zwischen Reichskanzler Dr. Wirth, Außenminister Dr. Rathenau und Reichsfinanzminister Dr. Hermes fortgesetzt worden. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags mußte unter diesen Umständen, da die drei Minister durch die interne Besprechung in Anspruch genommen waren, zunächst die Beratung über Genua und über die Reparationsverhandlungen von der Tagesordnung absetzen und beriet nur über das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien. Nachmittags tritt das Kabinettsrat erneut zusammen und man hofft innerhalb des Kabinetts sehr zuversichtlich, daß es dann gelingen wird, zu einer Einigung zu gelangen. Was nun den Streitpunkt selbst betrifft, so hat Dr. Hermes, den Blättern zufolge, in Paris folgende Zugeständnisse gemacht:

1. Die Reichsregierung ist bereit, das Defizit des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts unter allen Umständen zu decken, vor allem aus etwaigen Mehrerträgen, den sogenannten Steuerreserven, die sich aus dem ganzen Charakter der Inflation und aus der allmählichen Besserung der Erfüllung des steuerrechtlichen Apparats ergeben.
2. Dr. Hermes hat sich bereit erklärt, die Ausgaben des Reiches auf ihre dringende Notwendigkeit hin durchzuprüfen und gegebenenfalls auf eine Verminderung hinzuwirken.
3. Die Reichsregierung will nach dem Vorschlag Dr. Hermes prüfen, ob, wenn die anderen beiden Maßnahmen nicht ausreichend sein sollten, neue Steuern zum Ausbau des Projekts erforderlich sind. Ueber die Höhe dieser etwaigen Steuern steht nichts in dem Abkommen. Bekanntlich hatte die Reparationskommission sofort 60 Milliarden Papiermark neue Steuern verlangt. Davon ist heute nicht mehr die Rede, auch nicht davon, daß dem Reichstag die Beschaffung neuer Steuern diktiert wird. Hier verpflichtet sich die Reichsregierung nur, dem Reichstag eventuell dahingehende Vorschläge vorzulegen.

Der Absatz 3 des § 1 des Gesetzes über Änderungen im Finanzwesen vom 3. Juni 1913 (Reichsgesetzblatt S. 52), durch welchen der Reichsteil mit 50 vom Hundert der Zuwachssteuer außer Geltung gesetzt worden ist, wird durch eine Verordnung des Oberfinanzrats im „Amtsblatt“ aufgehoben. Das Zuwachssteuergesetz vom 14. 2. 1911 (R. G. Bl. S. 33 ff.) wird wie folgt abgeändert:

§ 23 erhält folgenden, hinter die Steuerstaffelung einzufügenden Zusatz: „Die Steuer erhöht sich bei einer Besitzdauer bis zu 6 Monaten um 40 vom Hundert, bis zu 1 Jahr um 30 vom Hundert, bis zu 2 Jahren um 20 vom Hundert, bis zu 3 Jahren um 10 v. H. Die Steuer wird für Grundstücke, die vor dem 1. Januar 1896 erworben sind, nur mit 70 vom Hundert, in der Zeit vom 1. Januar 1896 bis 31. Dezember 1905 erworben sind, nur mit 80 vom Hundert, in der Zeit vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1915 erworben sind, nur mit 90 vom Hundert des festgestellten Steuerbetrages erhoben.“

Für die Berechnung der nach Maßgabe vorstehender Bestimmungen erhöhten beziehungsweise ermäßigten Steuer wird die Besitzdauer durch den Abschluß der Veräußerungsgeschäfte ohne Rücksicht darauf bestimmt, ob und wie lange ein Veräußerer im Grundbuch als Eigentümer des Grundstücks eingetragen gewesen ist.“

§ 24 erhält folgenden Zusatz: „Die Eintragung des Erwerbers in das Grundbuch darf erst stattfinden, wenn dem Grundbuchamt eine Bescheinigung des zuständigen Zuwachssteueramtes beigebracht ist, daß die Zuwachssteuer für den Eigentumsübergang gesendet ist oder nicht zur Erhebung gelangt, oder daß die Steuer mit 80 vom Hundert ihres mutmaßlichen Ertrages sichergestellt ist.“

§ 24 erhält folgenden Zusatz: „Die Zuwachssteuer kann ferner ganz oder zum Teil erlassen werden, wenn deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre. Ueber den Antrag entscheidet der Landespräsident im Einvernehmen mit der Veranlagungsbehörde. Vor Bewilligung einer Ermäßigung ist die Zustimmung des Landesdirektors einzuholen. Im Falle eines Erlasses der Steuer aus Billigkeitsgründen gilt die Veräußerung im Sinne des Gesetzes als erfolgt.“

§ 58 erhält folgenden neuen Wortlaut: „Von dem Ertrage der Zuwachssteuer erhält das Memelgebiet 10 Proa. In dem Kreise Memel-Stadt erhält die Stadt Memel die restlichen 90 vom Hundert. In den Landkreisen erhalten die Gemeinden Heuberg, Ruch, Prökuls, Nidden, Schwargort, Coasjuden, Pogegen, Wisnawill und Schmaleningen 40 Proa., die übrigen Landgemeinden 15 Proa. des in ihrem Bezirk aufkommenen Steuerbetrages. Die restlichen 50 bzw. 75 Proa. erhält der Kreis.“

§ 59 wird aufgehoben.

Beschleunigte Einführung der litauischen Währung

Rowno, 26. Mai. (Priv.-Tel.) Die litauische Regierung hat nun die Ausarbeitung des Gesetzes über die Einführung einer nationalen Währung in Angriff genommen. Als Werteinheit soll der Luffin gleich 0,005 Dollar dienen. Die neue Währung soll eingeführt werden nach Gründung der litauischen Emissionsbank. Diese Emissionsbank ist als Aktienbank mit einem Grundkapital von zwei Millionen Dollar gedacht worden. Zwei Drittel des Kapitals übernimmt die Regierung für die inländische Geschäftswelt, während das letzte Drittel von Ausländern übernommen werden kann. Die Emissionsbank hat das Recht, bis zu drei Milliarden Papier-Luffin ohne besondere Genehmigung der Volksvertretung zu emittieren. Die Banknoten werden zu einem Drittel durch Metall und zu zwei Dritteln durch fremde Devisen und Wertpapiere gedeckt werden müssen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Banknoten in Metall wird für die Emissionsbank nicht bestehen. Eine Erweiterung der Emissionsbank kann nur vom Landtag genehmigt werden.

Wie amtlich mitgeteilt wird, entschloß sich die Regierung auf beschleunigte Einführung der litauischen Währung, da mit einer weiteren starken Entwertung der deutschen Währung, die bekanntlich jetzt in Litauen gilt, gerechnet werden mußte.

Letzte Provinzpost

W. Prökuls, 26. Mai. [Marktbericht.] Der heutige Markt war gut besucht, doch sind die Preise seit der Vorwoche in allen Produkten erheblich gestiegen. Wie man beobachten konnte, kaufen die Händler was nur irgend erreichbar ist, um jeden Preis. Durch die noch immer bestehende Lebensmittelknappheit erzielen die Händler zum Schaden der hiesigen Konsumenten hohe Preise. Es kosteten Winter 54 und 52 Mk. pro Fund, Eier 3,50-3,80 Mk. pro Stück, Schweinefleisch 38-40 Mk., Kalbfleisch 24 Mk. pro Fund, Rindfleisch 22 bis 26 Mk. pro Fund. Fische waren in größeren Mengen vorhanden. Es kosteten kleine Flundern 12 Mk. und große Flundern 15 Mark pro Fund.

Königsberg, 26. Mai. (Priv.-Tel.) [Musikleben.] Schon seit längerer Zeit ging in Königsberg das Gerücht um, daß Direktor Herber seine bisherige Stellung als künstlerischer Leiter der Königsberger Operngesellschaft verlassen wird. Von zuständiger Seite wird nun erklärt, daß das Gerücht der Wahrheit entspricht und Herber aus dem Ensemble der Königsberger Oper endgültig ausgeschieden ist. Ob und wie für seine Stellung anderweitig Ersatz geschaffen ist, ist noch nicht bekannt. Gleichzeitig ist auch Wolf von Gordon, der Oberregisseur des Neuen Schauspielhauses, der dem Theater noch bis Ablauf der nächsten Spielzeit verpflichtet war, von Direktor Rosenheim seinen Verpflichtungen entbunden worden, um einem ehrenvollen Ruf als Oberregisseur des Schauspielhauses am Staatstheater in Wiesbaden Folge zu leisten.

Kokales

Memel, den 27. Mai 1922.

[Der diesjährige Himmelfahrtstag] konnte im mitten der maigrünen Natur gefeiert werden. Soviel Schönes hat er wie selten ein Festtag. Aber ihm kommt auch eine ganz besondere Bedeutung zu. Die Gedanken der ganzen protestantischen Welt richteten sich an diesem Himmelfahrtstag gen Wittenberg. In der alten Lutherstadt, am Grabe des großen Reformators, haben die Beauftragten aller deutschen evangelischen Kirchen sich, das Erbgut ihrer Väter in Bekenntnis und kirchlicher Ordnung bewahrend, zu einer Bundesversammlung zusammengefunden. Unter feierlichem Glockengeläute von den Kirchtürmen Wittenbergs ist am Himmelfahrtstag dort der Deutsche Evangelische Kirchenbund gegründet worden. In diesem Zeichen also stand der diesjährige Himmelfahrtstag. Mutter Natur hatte ihr frühlingsschönes Kleid angezogen und hatte ihr von Liebe und Güte irrahendstes Gesicht aufgesetzt. Wie die Blumen aus der Erde und die Blättchen aus den letzten Knospen, so holten ihre warmen Strahlen die Menschenkinder aus den Betten. In den frühesten Morgenstunden zog ein schier endlos langer Menschenstrom durch die Straßen der Stadt dem Wald und dem Strand zu. Überall sammelten sich Ausflüglergewirren, so eine Wanderer- und Wanderrinnenabteilung des M. T. V., des Sportvereins und des Evangelischen Jungmännervereins, die hellen Augen elastisch in den Himmelfahrtstagen Tag hinausstrahlten. Mittags fuhren die „Wiederfreunde“ in drei Autos nach Ebern. Der Hauptstrom aber bewegte sich nach Königsberg, wo der Arbeitergesangsverein in den frühesten Morgen mit Volkstümern durchwirkte. Gleich nach 7 Uhr ertönte der Memellandsängerchor seines Dirigenten Fleckers Ruh aus wohl andertthalbhundert Reihen: Was schließt und fließt, ich will ich besingen. Was wahr und frei ist, soll in mir klingen. In aller Herson möcht ich hinein, daß mich, o Heimat, dein Sänger sein. Mein Heimatland, mein schönes Land, mein Memelland. Raum war der erste starke Beifall verstimmt, da Klang's durch den herrlichsten Blütenpracht stehenden Garten: „Was lacht so hell der Valentag“ und „Mit des Frühling's Sonnenschein“. In den hohen Bäumen jubilierten die Vögel mit dem Sängern um die Wette und

Der italienisch-russische Handelsvertrag unterzeichnet

\* Genua, 24. Mai. Das italienisch-russische Handelsabkommen ist heute unterzeichnet worden.

\* Mailand, 24. Mai. Nach einer Meldung des „Secolo“ hat Tschischerin dem Erzbischof von Genua einen Besuch abgestattet. Er wird noch eine Woche in Genua zur Erholung bleiben. Dann wird er sich zur Unterzeichnung des italienisch-russischen Handelsabkommens nach Rom begeben.

Ratifizierung des deutsch-polnischen Abkommens im Sejm

\* Warschau, 25. Mai. Das deutsch-polnische Abkommen betreffend Oberschlesien ist gestern im Sejm ratifiziert worden.

Neues vom Tage

Der Zusammenstoß mit dem Linienschiff „Hannover“

Zu dem Zusammenstoß zwischen dem Linienschiff „Hannover“ und dem Torpedoboot „S. 18“ werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Vorderende des Torpedobootes glatt abgeschritten wurde und sofort sank. Die in diesem Teil befindliche Mannschaft, zehn Matrosen, wurden in die Tiefe gestürzt. Nur ein Schwerverletzter konnte aus dem Wasser gezogen werden. Das beschädigte Torpedoboot wird nach Swinemünde gebracht.

Der Reichspräsident richtete folgendes Telegramm an den Chef der Marineleitung: Die Nachricht von dem schweren Unglücksfall, der durch den Zusammenstoß des Linienschiffes „Hannover“ mit dem Torpedoboot „S. 18“ die Marine betroffen hat und dem zehn wackere Seeleute zum Opfer gefallen sind, hat mich schmerzlich bewegt. Ich spreche der Marine meine aufrichtigste Teilnahme aus und bitte Sie, dem Hinterbliebenen den Ausdruck meines herzlichsten Beileids zu übermitteln.

Schulstich wegen zu großer Hitze

Mittwoch wurden in Berlin 32,5 Grad Celsius im Schatten gemessen. Im Laufe des Vormittags schlossen der großen Hitze wegen die Berliner Schulen den Unterricht. In Karlsruhe wurden 34, in Aachen 35 Grad Celsius festgemessen.

Explosionskatastrophen

\* Berlin, 26. Mai. In Köln fand am 24. Mai eine Explosion in einem Westarbeiterhaus der Kölner Dynamitfabrik Schleich statt. Fünf dort beschäftigte Arbeiter wurden getötet. Ein Arbeiter wurde verletzt. Die Zerstörung blieb auf den Explosionsherd beschränkt. Die Ursache der Explosion konnte nicht ermittelt werden. In der Nähe von Altenfurt bei Nürnberg explodierte ein Munitionsbepot, wobei vier Personen schwer verletzt wurden; eine von ihnen ist inzwischen gestorben. Die Ursache ist anscheinend auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Zwei Studenten bei einer Bootsfahrt ertrunken

In Greifswald sind letzten Sonnabend zwei Studenten mit einem Niederboot trotz Verbots bei herrschendem starken Wind aus dem Bieker Hafen gefahren und bisher noch nicht zurückgekehrt. Das Boot ist jetzt in der Gegend des früheren Strandbades gefunden worden. Die Insassen müssen beim Kentern des Bootes ertrunken sein.

Festnahme zweier Straßenräuber

\* Berlin, 26. Mai. (Tel.) Die Rehlendorfer Polizei hat zwei Straßenräuber ermittelt und festgenommen, die einen am Mittwochabend aus Potsdam zur Rade heimkehrenden Schüler aus Rehlendorf überfallen, misshandelt und seines Rades und der Uhr beraubt haben. Die Täter sind der 23jährige Schlosser Buschmann aus Mühlheim a. d. Ruhr und der Schlächter Walter aus Zahna. Sie gaben zu, seit dem 20. Mai dauernd in der Gegend von Werder, Potsdam, Wannsee und Nikolassee derartige Überfälle auf Radfahrer und außerdem eine Reihe von Einbrüchen und Hühnerdiebstählen in den Vororten verübt zu haben.

Hitzewelle über Paris

Ueber Paris ist plötzlich eine Hitzewelle hereingebrochen, die, weil sie so plötzlich gekommen ist, sich sehr fühlbar macht. Am Mittwoch waren nicht weniger als 30 Grad Celsius im Schatten. Eine solche Temperatur im Mai hat man in Paris seit dem Jahre 1870 nicht gemessen. Auch während der Nacht ging das Thermometer nur auf 17 Grad herunter.

Die ausweisfreien Korridorzüge

Durch den am 1. Juni in Kraft tretenden deutsch-polnischen Korridorvertrag hat der Personendurchgangsverkehr nach und von Ostpreußen wesentliche Erleichterungen erfahren. Für den sogenannten privilegierten Verkehr, d. h. für die Züge oder Zugteile, in denen die Durchgangsfreisenden von und nach Ostpreußen weder Pässe noch sonstige Ausweispaapiere nötig haben, sind nicht nur verschiedene neue bisher für den privilegierten Verkehr gesperrte Strecken zugelassen, sondern die Zahl der Züge ist auch wesentlich vermehrt worden.

So verkehren ab 1. Juni an „geschlossenen Korridorzügen“ (Zügen, die verschlossen und ohne Anhalten durch den Korridor durchgeföhrt werden und bei denen kein Paß oder Ausweis nötig ist) folgende Züge:

Table with 3 columns: Zugnummer, Abfahrtsort, Abfahrtszeit. Includes D-Zug 1, 2, 3, 4, 51, 52, Person.-Zug 305, 302.

Ferner fahren folgende privilegierte Züge mit geschlossenen Zugteilen, d. h. Züge, für die nur in einigen bestimmten auf polnischem Gebiet verschlossen bleibenden Wagen die Befreiung von jeder Paß- und Ausweispflicht eintritt.

Table with 3 columns: Zugnummer, Abfahrtsort, Abfahrtszeit. Includes D-Zug 21, 24, 7, 8, Person.-Zug 591, 598, Pers.-Zg. 312/241, 248/311.

Bei Benutzung aller übrigen die genannten Strecken durchfahrenden Züge und im Verkehr nach und von Polen wird nach wie vor ein Paß mit polnischem Sichtvermerk verlangt.

Wie bereits im Lokalen Teil unserer Donnerstag-Nummer mitgeteilt, sind die Staatsangehörigen aller Länder bei Benutzung obengenannter Züge von der Einholung eines polnischen Sichtvermerks befreit.

Zur Befehung der Inflation soll die Notenpresse eingestellt werden. Als Stichtag für den Umfang des Notenumlaufs soll der 31. März 1922 gelten. Die seitdem herausgegebenen Noten sollen wieder eingezogen werden.

Die Reichsregierung erklärt sich bereit, wenn erforderlich, innere Kredite für die Bilanzierung des Staats aufzunehmen, doch sollen diese Kredite keine kurzfristigen Schatzanweisungen, sondern langfristiger Art sein und nicht von der Reichsbank diskontiert sein.

Der Reichskanzler hält die provisorischen Abmachungen des Reichsfinanzministers mit der Reparationskommission unvereinbar mit den Beschlüssen, die seinerzeit die Reichsregierung und der Reichstag nach der ultimativen Note der Reparationskommission gefaßt hatten. Dr. Wirth hält die Beschaffung neuer Steuern für unmöglich und ist der Ansicht, daß auch der 31. März als Stichtag für die Höhe des Notenumlaufs das Reich in eine außerordentlich schwierige Lage bringen kann, da, falls sich die Verhandlungen über die internationale Anleihe noch länger hinausziehen sollten, das Reich dann nicht mehr imstande wäre, die Beamtgehälter der Verschlebung der wirtschaftlichen Lage anzupassen und der wachsenden Teuerung in allen sozialen Fragen zu begegnen.

Der Reichskanzler hat selbstverständlich alle persönlichen Differenzen bei den Verhandlungen mit Dr. Hermes zurückgestellt und sich nur auf das Sachliche beschränkt, doch scheint die Mehrheit des Kabinetts seinen Pessimismus nicht zu teilen. Die Sozialdemokratie ist der Ansicht, daß Dr. Hermes sich durchaus im Rahmen der deutschen Antwortnote vom 9. Mai gehalten habe, wenn er von der Möglichkeit weiterer Steuern gesprochen habe. Voraussetzung für die großen Zugeständnisse ist ja auch das Zustandekommen einer internationalen Anleihe, die Deutschland eine mehrjährige Ktempause in der Beschaffung von Devisen für Reparationszwecke und dergleichen ermöglicht. Auch das Zentrum und die Demokraten vertreten den Standpunkt, daß Dr. Hermes nicht ohne weiteres die ihm gegebenen Instruktionen oder richtiger das Programm des Kabinetts überschritten hat. Infolgedessen sind die verschiedensten Faktoren zur Zeit am Werk, um einen Ausgleich zwischen Dr. Wirth und Herrn Hermes herbeizuföhren.

Reparationszahlungen und Anleihe

(Von unserm Berliner Mitarbeiter)

Als die deutsche Genua-Delegation nach sechswochiger Abwesenheit wieder in die Heimat zurückkehrte, da waren die ersten Beratungen des Reichskabinetts nicht der Berichterstattung über Genua gewidmet, sondern der Frage der Reparationen. Dieser Vorgang zeigt schon, von welcher außerordentlichen Wichtigkeit die Verhandlungen über die Regelung der Reparationszahlungen und über eine internationale Anleihe für Deutschland sind. Trotz aller offiziösen Dementis ist in den vertraulichen Besprechungen in Genua die Reparationsfrage wohl kaum völlig ausgeklammert gewesen und man geht sicherlich nicht zu weit, wenn man die Pariser Reise des Reichsfinanzministers Dr. Hermes mit als eine Frucht der Genuaer Besprechungen bezeichnet. Zu einem Ergebnis freilich konnte die unvermeidliche Fühlungnahme in Genua nicht führen und es stand auch von vornherein fest, daß auch die Pariser Besprechungen des Reichsfinanzministers, die, wie hier ja schon einmal betont wurde, zunächst nur eine Grundlage für die offiziellen Verhandlungen mit der Reparationskommission schaffen sollen, nicht gleich im ersten Ansturm zu einem befriedigenden Resultat führen würden. Von vornherein mußte man auch damit rechnen, daß diese Situation in Deutschland selbst den Nährboden für Gerüchte aller Art abgeben würde. So wollte man die Reise Stresemanns, der tatsächlich nur wegen seiner Krankheit auf Urlaub ging, bereits mit einer „Reparationskrise“ in Verbindung bringen. Daß bei dem Fehlen authentischer Nachrichten auch die immer wieder auftauchenden Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten im Kabinett, ja sogar von einer Kabinettskrise sich einstellen, sei nur nebenbei bemerkt.

Auch in Frankreich tastet man über die bisherigen Ergebnisse der Fühlungnahme zwischen den Mitgliedern der Reparationskommission und Dr. Hermes im Dunkeln. Gleichzeitig wollen einige französische Blätter wissen, daß die Verhandlungen keinen Schritt vorangekommen seien, daß die Lage nach wie vor als ernst bezeichnet werden müsse, während andere wieder von der bereits geschaffenen Grundlage für eine Einigung sprechen. Daß man in Frankreich die Bedeutung der Verhandlungen nicht verkennet, ist ja begreiflich. Frankreich braucht Geld, es hat ein sehr großes Interesse daran, daß die jetzt nach der Ankunft Morgans begonnene Verhandlungen über eine internationale Anleihe zum Ziele führen. In wirtschaftspolitisch geschulten Kreisen gibt man sich auch gar keinen Illusionen darüber hin, daß die Befreiung des Ruhrgebietes für Frankreich kaum praktischen Nutzen bringen würde. Aus der Umgebung des Vorsitzenden des Anleiheauschusses, des belgischen Delegierten Delacroix, wurde einem Mitarbeiter der „Ere Nouvelle“ erklärt, daß die Befreiung des Ruhrgebietes sogar zum Unheil für Frankreich werden könne, wenn es England wolle. Denn England habe den Kohlenmarkt in der Hand, es könne die Preise herabsetzen, so daß die Ruhrkohle unverkäuflich würde. Ferner würde die Mark sinken, was sowohl Frankreich wie Belgien arg in Mitleidenschaft ziehen würde. Man ist sich also durchaus im klaren, daß die Ruhrbefreiung ein sehr schlechtes Geschäft sein würde, aber man wagt doch nicht die letzte Konsequenz aus dieser Erkenntnis zu ziehen. Man verweist nämlich darauf, daß die internationalen Geldgeber verlangen würden, die Alliierten sollten sich verpflichten, in Zukunft niemals mehr gegen Deutschland militärische Sanktionen zu ergreifen. Auf solchen Versäht könne man wohl für drei oder vier Jahre, d. h. für die Zeit, für die Deutschlands Zahlungen durch die Anleihe gedeckt sind, eingehen, aber nicht für längere Zeit. Da müßte man die Handlungsfreiheit wieder haben und gerade das würden die ausländischen Geldgeber nicht zugeben wollen, weil sie noch auf lange Jahre hinaus die Zinsen ihrer Anleihe zu bekommen haben.

Poincaré nach London

\* London, 26. Mai. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter des „Daily Express“ schreibt: Poincaré kommt in der nächsten Woche zur Teilnahme an dem Verdun-Essen nach London und werde hierbei mit Lloyd George die Frage der Reparationen und andere dringende Fragen, die Frankreich und Großbritannien betreffen, erörtern. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt, in amtlichen Kreisen sei von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George nichts bekannt. Andererseits werde es für sehr wahrscheinlich angesehen, daß Poincaré, wie man glaube, sich Verdun-Fester nach London kommen werde. Falls Lloyd George sich in dieser Zeit nicht außerhalb Londons befindet, werde eine Beratung zwischen Poincaré und dem britischen Premierminister zur Erörterung von Fragen von grundlegender Bedeutung für beide Nationen abgehalten werden.

Ein neuer Landwirtschaftsminister in Polen

\* Warschau, 24. Mai. Der Präsident der polnischen Landwirtschaftskammer, Graf Alfred Wniski, hat jetzt das ihm angebotene Postesuille für Landwirtschaft angenommen. Er wird sein Amt in den ersten Junitagen antreten. Der bisherige Landwirtschaftsminister Raczynski bleibt als Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium weiter tätig.

Der erste Vertreter des Vatikans in Japan

\* London, 26. Mai. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Tokio: Kardinal Giardinius, der sich augenblicklich in Tokio befindet als Sonderbotschafter des Vatikans, wurde zum ersten Vertreter des Vatikans in Japan mit dem Rang eines bevollmächtigten Ministers ernannt.

Der beste Sonnenbrenner vom Lande... Die Luft war von vielen für einen Strandbesuch benutzt... Die Wärme war über Mittag drückend geworden... Die Luft war von vielen für einen Strandbesuch benutzt... Die Wärme war über Mittag drückend geworden... Die Luft war von vielen für einen Strandbesuch benutzt... Die Wärme war über Mittag drückend geworden...

Belohnung vom Wert ausgelegt. — Am gleichen Tag, 8 1/2 Uhr vor-mittags, wurde ebenfalls ein Fahrrad vor dem Geschäft des Kauf-manns Kairitz in Bommelsville gestohlen. Das Fahrrad war schwarz lackiert und hatte schwarze Felgen. Die linke Pedale war etwas verbogen und die Lenkstange stark verrostet. Die beiden Schutzbleche waren mit Draht befestigt. Das Rad hatte Freilauf und Rücktrittbremse, der Sattel war stark beschädigt, eine Handbremse fehlte. Das Hinterrad trug eine Gebirgsbereifung. Die Nummer des Fahrrades kann der Geschädigte nicht angeben. Personen, die zu diesen Diebstählen sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaiserstr. 17 zu melden.

Evang. lutherischer Gottesdienst, Straßaa. Magenstr. Nr. 1. Sonnabend, 27. Mai, nachm. 6 Uhr: litauisch. Sonntag, 28. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, nachm. 2 Uhr: litauisch, Pastor Thromel. Ochr. evgl. Gebetsverein. Nachm. 4 1/2 Uhr: deutsche Versammlung und Jugend-bund, Baitis. Christliche Gemeinschaften. C. v. Vereinshaus Rippentstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Geselliges zum 40-jährigen Bestehen des Gesangsvereins, abends 7 Uhr: Jugendbund. S. v. Vereinshaus. Nachm. 3 Uhr: „Waldversammlung“ am Gähhöfer Kirchhof, abends 7 Uhr: Jugendbund. Englische Kirche. Nachm. 5 1/2 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.

**Kirchzettel für Sonntag, den 28. Mai**  
 Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrr. Kerner, 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, nachm. 5 Uhr: Waldgottesdienst auf dem Heldenriedhofe, Superintendent Gregor. Englische Kirche. Mittwoch, den 31. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrr. Kerner. Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrr. Kerner, 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. (Besprechung über Freizeit in Schwabm.)  
 Memel. Vorm. 9 1/2 Uhr: dtsh., 11 1/2 Uhr: lit. Kirchenvisitation durch Sub. Gregor. Deutsche und litauische Freiwil. Missionar Schemus, Bröckl. Mittwoch, den 31. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrr. Schemel.  
 Baptisten-Kapelle. Vorm. 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr: Prediger Beier. Mittwoch, den 31. Mai, abends 7 Uhr: Vortrag von Jugendberaterssekretärin Fel. Jegen, Samsburg.  
 E. v. kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.

**Standesamt der Stadt Memel**  
 vom 25. Mai 1922  
 Gestorben: Margarete Berta Edith Froese, 5 Monate alt, von Skirwittell, Kreis Heydekrug.  
 Vom 26. Mai 1922  
 Aufgeboren: Kaufmann Karl Karimann Sandelowsky mit Martha Simon, ohne Beruf, beide von hier; Kaufmann Julius Artur Krause von hier mit Johanne Margarete Kriehes, ohne Beruf, von Tilsit.  
 Geboren: Ein Sohn; dem Kino-Operateur Johann Deiwitz; dem Arbeiter Ernst Huse von hier. — Eine Tochter; dem Arbeiter Heinrich Franz Gronau von hier.  
 Gestorben: Herbert Malasch, 5 Monate alt, von hier.

# Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse  
 \* Berlin, 26. Mai. (Tel.)

Wenn es noch eines Anstoßes zur Verschärfung der an der Börse aus bekannten Gründen seit länger Zeit herrschenden Unruhe und Zurückhaltung bedurfte, ward dieser durch die Presseerörterungen über die bei der Reichsregierung bestehenden Unstimmigkeiten persönlicher und sachlicher Art in der Behandlung der wegen des herannahenden Termins (31. Mai) brendend gewordenen Reparationsfrage gegeben. Es erfolgte am Aktienmarkt auf der ganzen Linie weitere Positionslösungen, und auch Blanks erfordern seitens der Spekulation Abgabe. Bei der mangelnden Aufnahmefähigkeit bewirkten diese trotz des verhältnismäßig geringen Umlangs Kursrückgänge von 20 bis 40 Prozent, vereinzelt 50 Prozent und mehr. Auch weiterhin bot der Aktienmarkt bei teilweise erneut abdrückenden Kursen das Bild vollständiger Geschäftstillheit. Dies trifft mit gewissen Ausnahmen auch auf die zum Einheitskurs gehandelten Industriepapiere zu, wo die Kursabstufungen gleichfalls über-wiegend im ausländischen Rentenmarkt hat die bisherige Lebhaftigkeit auch etwas nachgelassen. Die Kurse der bisher begünstigten Türken, Balkanrenten und Afrikaner Stadtkanäle hielten sich unter Schwankungen unbedeutend niedriger. Nur ungarische Renten, besonders Goldrenten, stiegen bei ziemlichem Umlauf weiter. Rein valutarische Renten, wie Mexikaner, gaben infolge der mäßig rückgängigen Devisenrente bis 145 Prozent nach. Der heimische Rentenmarkt war in seiner Gesamtheit bis auf die Reichsanleihe still. Von letzteren waren dreiprozentige bei starker Verzögerung der Kursfeststellung infolge ausländischer Käufe mit 5 Prozent genannt.

besseren Qualitäten gut. Geringe Marken schwebend. Schmalz Die Verlichtswoche eröffnet bei guter Kaufkraft in fester Tendenz bei steigenden Preisen. Mit dem plötzlichen Rückgang der Devisen trat ein Umschwung ein und entsprechend gingen auch die Schmalzpreise zurück. Die heutige Notierung ist: Choice Western Steam 44,50 Mt., Buve Kard in Tierces 45,50 Mt., do. in kleinen Packungen 46 Mt., Berliner Bratenkorn 46 Mt. Sed.: Bei guter Nachfrage blieben die Preise unverändert. Gesalzener amerikanischer Rückenpeck notiert 38-41 Mt., je nach Stärke.

## Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Einkommen						
Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	von	mit	Adressiert an
209	25	Standart S.D.	Boese	Swine-münde	leer	Gebr. Wieber
210	26	Grake S.D.	Jodt	Danzig	Stückgüter	R. Menckhoff
211	26	Straßburg S.D.	Herberg	Stettin	leer	Ed. Krause

Ausgaben						
Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Wares
208	24	Christine Sell S.D.	Biered	London	Holz	Ed. Krause
209		Erica S.D.	Rühmer	Hamburg	"	R. Menckhoff
210		Pommerania S.D.	Wähgens	Kopen-hagen	"	"
211		Hannover S.D.	Weincke	Baltisch-port	Stückgut	Reinde & Co.

Regelstand: 0,52. — Wind NW. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

## Wetterwarte

**Wettervorhersage für Sonnabend, den 27. Mai:**  
 Nach verbreiteten Gewittern vorübergehend etwas kühler, heiter und schwachwindig.  
**Temperaturen in Memel am 26. Mai.**  
 Morgens 6 Uhr: + 15,3, 9 Uhr: + 16,5, mittags 12 Uhr: + 17,5, nachm. 3 Uhr: + 18,8, 5 Uhr: + 18,0 Grad Celsius.

## Witterungsübersicht von Freitag, den 26. Mai, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen veränderlichen Winden hielt auch gestern in unserm Bezirk das trockene, heitere und warme Wetter weiter an. Die Gewitterneigung nahm zu. Osterode und Marienburg hatten ebenfalls Gewitter, während sonst vereinzelt leichte Gewitterregen eintraten. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden fortgesetzt heiter, trocken und warm. Das Hochdruckgebiet im Südwesten Europas hat sich verstärkt, insofern seine Lage aber wenig verändert. Flache Tiefhochs liegen über der nördlichen und mittleren Dniepr. Ueber Nordosteuropa besteht das Tiefdruckgebiet noch fort, während sich dasselbe nördlich von Großbritannien vertieft hat. England hatte gestern stellenweise Niederschläge, Deutschland vielfach Gewitter.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsb.	klar	18	0,0	Danzig	heiter	22	7
Ansternburg	heiter	17	0,2	Berlin	klar	23	0
Elst	"	18	0	Breslau	"	20	—
Kraggrub	Gewitt	19	0	München	heiter	20	0,2
Orielsburg	klar	20	0,2	Saparanda	heiter	17	1
Osterode	"	18	0	Wien	bedeckt	19	0

## Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 26. Mai, 8 Uhr morgens.

Überblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 770 Biskapsee, 765 mittlere und nördliche Ostsee, Tiefdruckgebiete 762 Ostsee, 756 nördlich Großbritannien. — Wind: Heiter, schwachwindig. — Wetter: Morgen noch Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stuhnesnaes	763,2	SSO.	3	bedeckt	+ 8	
Büll	764,3	still	0	klar	+ 20	
Swinemünde	763,7	N.	3	halb bed.	+ 17	
Rügenwaldermünde	763,6	SSO.	3	heiter	+ 14	
Memel	764,9	still	0	klar	+ 15	
Stagen	764,6	O.SO.	4	heiter	+ 17	
Ropenhagen	765,1	N.	2	halb bed.	+ 15	

**Repariere und Kauf!**  
 Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone und dergl. Kaufpreis: Kleider, Schuhe, Stiefel, Wäsche, Betten, Federn, Delzen uvm. An- u. Verkauf, Baderstr. 8

**1 gutes Fahrrad** (Freilauf)  
**1 Singer-Nähmaschine** verzl. Friedrichsmarkt 5, Baden.  
**Motorrad**, N. S. U., 3 P. S., betriebsfertig, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. Beschäftigung u. Probefahrt. Habe mehrere Führer abzugeben. Stallung abzugeben. Nantlong, Jägerstr. 18.

**Kurs-Devisen**

	26. Mai	24. Mai		26. Mai	24. Mai
5% Dtsch. Reichsb. I.	99,90	—	Deutsche Bank	580,-	588,-
5% " II.	99,90	100,-	Diskonto-Komm.	431,-	432,-
4 1/2% " IV.-V.	88,10	88,10	Dresdner Bank	322,-	322,-
4 1/2% " IV.-VI.	73,70	73,40	Rationalis. f. D.	299,-	300,-
4 1/2% " fällig 1924	98,10	98,-	Ökbank f. S. u. O.	224 1/2	223,-
5% Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	205,-	205,-
4% " "	99,25	98,10	Allg. Elektr.-Ge.	625,-	655,-
3 1/2% " "	83,60	82,25	Berliner Holzkontor	973,-	994,-
3% " "	135,-	115,-	Maschinenbau	810,-	825,-
4% Preuss. Konvols	85,-	85,-	Daimler Motoren	408,-	421,-
3 1/2% " "	69,10	68,25	Dtsch.-Luzemb. Bgw.	320,-	351,-
3% " "	74,25	73,75	Gelsenkirch. Bg.	968,-	999,-
4% Dtsch. Prov. Oblig.	62,50	62,50	Gen. f. elektr. Unt.	448,-	458,-
4% Dtsch. Pfandbriefe	85,50	85,50	Sächs. Kupfer	608,-	643,-
3 1/2% " "	71,50	73,-	Kgl. Bergw. u. Hüttenw.	390,-	361,-
3% " "	389 1/2	395,-	Rhein. Stahlwerke	1002,-	1050,-
Nordb. Lomb.	800,-	805 1/2	Müglers Werke	510,-	525,-
Berl. Handels-G.	510,-	518,-	Union, Fab. u. Prob.	1000,-	1080,-
Comm. u. Privat-G.	301,-	300,-	Reichsh. Waldbau	790,-	814 1/2
Darmstädter Bk.	296,-	298 1/2	Zürf. 400 Fr. Loose	1790,-	1786,-

**Telegraphische Auszahlungen:**  
 (Ohne Gewähr)

Ort	26. Mai	Brief	24. Mai	Brief
Amsterdam	11235,90	11234,10	11385,75	11414,25
Rotterdam	2426,95	2433,05	2441,90	2448,10
Breisl.	5903,35	5916,65	5933,90	5946,70
Christiania	6347,95	6347,95	6275,10	6292,90
Kopenhagen	7455,65	7474,35	7505,50	7584,50
Stockholm	597,25	598,75	603,20	604,80
Helsingfors 100 fin. M.	1508,10	1511,90	1503,10	1506,90
Stallen.	1289,35	1292,65	1302,35	1305,65
London 1 Pfd. Sterl.	200,13	200,87	202,37	203,57
Newyork . . . 1 Doll.	2646,65	2653,35	2651,85	2658,55
Paris . . . 100 Fr.	5536,35	5536,35	5602,35	5617,05
Schwiz . . . 100 Fr.	4549,30	4560,70	4609,15	4680,35
Spanien . . . 100 Pes.	—	—	—	—
Wien, altes 100 Kr.	2,95 1/2	2,94 1/2	2,98	3,02
Wien, in D.-Decker-reich abgez. 100 Kr.	583,80	585,20	585,30	586,70
Prag . . . 100 Kr.	34,95	35,05	34,55	34,65
Budapest . . . 100 Kr.	214,70	215,30	215,70	216,30
Sofia . . . 100 B.	200,-	—	—	—
Bukarest . . . 100 B.	105,35	105,65	106,35	106,65
Buenos-Aires . . . 100 M.	7,15	—	7,15	—
Bolnoten 100 M.	8,-	—	8,-	—
Krisnoten . . . 100 M.	7,17	—	7,20	—
Russ. Warschau . . . 100 M.	—	—	138,75	139,75
Japan . . . 100 Yen	—	—	40,47	40,56
Rio de Janeiro	—	—	—	—

**Marktkurse im Ausland:** Amsterdam: 0,89 1/2 bis 0,89 1/2, Barch: 1,80 bis 1,82, Kopenhagen: 1,57 bis 1,58, Stockholm: 1,32 bis 1,34. (Priv.-Tel.)

**Vom Berliner Produktenmarkt, Berlin, 26. Mai. (Tel.)**  
 Auf die Stimmung und die Preisgestaltung am Produktenmarkt drücken heute neben den niedrigen Devisenpreisen klare Meldungen von den amerikanischen Getreidemärkten und besonders die tropische heisse Witterung, durch die das Wachstum so gefördert wird, das die Befürchtungen wegen einer starken Verpöpfung der diesjährigen Ernte nicht mehr wie in früherem Maß als zureichend angesehen werden. Das inländische Angebot in Weizen und Roggen nimmt unter diesen Umständen zu, ohne daß sich aber trotz der wesentlich niedrigeren Forderungen viel Kaufkraft einstellt. Die Angebote in Gerste und Hafer waren noch zu hoch gehalten, um bei den Käufern Gegenliebe zu finden. Mais war ebenfalls billiger verkauft. Die Preise für Delfaaten, Hülsenfrüchte und Futtermittel waren nachgeblieben.

**Ein Wettbewerbsaufschreiben der Königsberger Bärenhof-Gesellschaft.** Die unter Beteiligung von hervorragenden Vertretern des Königsberger Handels unlängst gebildete Bärenhof- u. G. G. G. schreibt nunmehr einen allgemeinen Deutschen Wettbewerb zur Erlangung von Barentwürfen für ein Büro und Geschäftshaus in Verbindung mit einem Hotelbau aus. An Preisen werden insgesamt 450.000 Mark ausgelegt. Der Bärenhof soll im Zentrum der Stadt, Nähe der Börse, errichtet werden und etwa 500 Büroräume enthalten. Vorübergehend des Aufschreibens der Gesellschaft ist der Präsident der Handelskammer, Kommerzienrat Felix Penmann.

**26. Berliner Fettmarkt vom 24. Mai.** Butter: Die günstigere Wetterlage veranlaßte größere Zusätze, doch ist die Nachfrage recht reger und nahm die Ankünfte glatt auf. Die Notierung wurde um 6 Mark pro Pfund ermäßigt. Die heutige amtliche Notierung ist per Pfund la Qualität 68 Mt., IIa Qualität 68-69 Mt., abfallende 50-55 Mt. Margarine: Die Nachfrage ist besonders nach den

**[Neue Fernsprecheitung Saugen-Schwedens.]** Von der Landespostdirektion wird uns mitgeteilt: Zwischen dem nemelländischen Postort Saugen und Schwedens in Witanen ist eine neue Fernsprecheitung für den allgemeinen Verkehr in Betrieb genommen worden.

**\* Heimatvolksfest in Heydekrug.** Wie bereits aus dem Mitteilungsblatt des Deutsch-Litauischen Heimatbundes bekannt ist, findet morgen, Sonntag, in Heydekrug ein Heimatvolksfest statt. Es ist ein umfang- und abwechslungsreiches Programm aufgestellt worden, das neben den Gesangs- und Konzertiervorträgen vorwiegend sportlichen Einschlag hat. Den gesanglichen Teil bestreiten der Arbeitergesangverein Memel und der Männergesangverein Heydekrug, den konzertlichen der Orchesterverein Kupf. Im Mittelpunkt des Festes steht eine Ansprache des Bundesvorsitzenden des Deutsch-Litauischen Heimatbundes, Direktor Orłowski, über „Gesang, Spiel und Sport in Dienste des Heimatgedankens“. Zu den Veranstaltungen ist jedermann eingeladen. Von Memel fährt um 6.30 Uhr morgens ein beschleunigter Sonderzug für die Festteilnehmer nach Heydekrug ab. Fahrkarten für diesen Sonderzug sind noch bis heute nachmittag bei Krüger & Oberbed zu haben. Diejenigen Personen, die keine Fahrkarten für diesen Zug bekommen, werden gebeten, mit dem fahrplanmäßigen Zug um 6.17 Uhr morgens zu fahren. Inhaber von Sonderzugfahrkarten können, wie wir mitteilen, gebeten werden, auch den fahrplanmäßigen Morgenzug benutzen. Bei regnerischem Wetter ist eine Verschiebung des Festes auf den 11. Juni vorgesehen.

**\* [Der Verein der Detaillisten, E. V.]** veranstaltet, wie uns geschrieben wird, am Sonnabend, den 27. Mai, abends 8 Uhr in der Börse eine Mitgliederversammlung, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, zahlreich zu erscheinen. Es wird Mitteilung gemacht werden über den veränderten Warenbezug aus Deutschland ab 1. Juni 1922. Es liegt im Interesse der Mitglieder, sich über den Bezug von Waren ab 1. Juni genauestens zu informieren.

**\* [Vom Sportverein]** wird uns geschrieben: Nachdem die Arbeiten an der Wiederherstellung der Tennisplätze im Sandkrug beendet sind, soll auch dieser Sport wieder aufgenommen werden. Deshalb hat der Vorstand des Sportvereins zu Sonnabend eine Versammlung nach dem Schützenhaus einberufen, zu der sämtliche Spieler gebeten werden zu erscheinen und sich in die Liste der Teilnehmer einzutragen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Es soll außerdem über die Festlegung der Spielzeit, des Beitrags und über die Teilnahme am Tennisturnier, das in der Sportwoche vom 5. bis 9. Juli stattfindet, verhandelt werden.

**\* [Großfeuer in Garzden.]** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag entfiel in Garzden ein Feuer, das leicht den ganzen Ort hätte vernichten können. Daß es nicht so gekommen ist, ist der herrschenden Windstille zu verdanken. Bei einem starken Wind wäre das Feuer unzweifelhaft auch auf die anderen Teile der Ortschaft übergesprungen. Immerhin ist noch ein riesiger Schaden entstanden. Die Zahl der abgebrannten Häuser beträgt mit den dazu gehörenden Scheunen und Stallungen etwa 20. Der entstandene Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Von den Abgebrannten war niemand versichert. Von der Gendarmeriestation Langallen wurde, als der Brand größere Ausdehnung anzunehmen begann, die hiesige Feuerwehr telephonisch um Hilfe gebeten. Brandmeister Dobsław rüdt darauf um 2.50 Uhr morgens mit der Automobilspritze aus und war nach 25 Minuten um 3.15 Uhr bereits am Brandherd, der schon eine gewaltige Ausdehnung angenommen hatte. Es waren etwa 15 bis 17 Wohngebäude mit den dazu gehörigen Stallungen und Scheunen niedergebrannt. Schon zehn Minuten nach Eintreffen der Automobilspritze wurde das erste Wasser in das Flammenmeer gegeben. An eine Rettung der brennenden Häuser, alles Holzbauten, war nicht mehr zu denken. Die Wehr blieb nur die Lokalisierung des Feuers übrig. Zu diesem Zweck wurde mit zwei Leitungen vorgegangen, die nach einigen Stunden auch den großen Brandherd gänzlich abblühten. Bis gegen 9 Uhr vormittags wurde gearbeitet, worauf dann die Automobilspritze nach Memel zurückkehrte. Der Brandherd befindet sich im nördlichen Teil der Ortschaft und dehnt sich über eine bebauten Fläche von ca. 1 1/2 Hektar aus. Das Feuer fand an den mit Schindeldächern bedeckten Holzbauten reiche Nahrung. Die Garzdenner Einwohner hatten bis zum Eintreffen der Spritze in der Weise dem Feuer Einhalt zu bieten versucht, daß sie die um ein brennendes Haus herumliegenden Häuser von den Dächern aus mit Wasser besoffen, das in Eimern herangezogen wurde. Wenn das Feuer bereits zu weit fortgeschritten war, rissen sie die umstehenden Häuser vollständig nieder, da sie andernfalls sämtlich mitverbrannt wären. Ueber die Ursache des Feuers lassen sich nur Vermutungen anstellen. Man nimmt an, daß es durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Jedenfalls brach es so plötzlich aus, daß die Einwohner nur mit Alarmrufen aus dem Schlafe geweckt werden konnten. Es wurden etwa 100 Alarmrufe abgegeben. Mitverbrannt ist viel Vieh. Einem Abgebrannten sind auch 150.000 Mark in barem Gelde mitverbrannt. Als unsere Autospritze dort eintraf, wurde sie von allen Seiten befeuert. Man wunderte sich allgemein darüber, in welcher kurzer Zeit die Spritze den Weg Memel-Garzden zurückgelegt hatte, und als sie die Bekämpfung des Feuers aufgenommen hatte, staunte man über die große Leistungsfähigkeit. Die Autospritze hat sich bei der Bekämpfung eines Großfeuers wieder einmal wunderbar bewährt. Es war das erste Mal, daß sie zur Hilfeleistung über die Grenze hinausgerufen wurde.

**\* [Fahrradblech.]** Am Sonntag abend zwischen 7 1/2 und 8 1/2 Uhr wurde vor der Gastwirtschaft Graudukus in B. S. ein Fahrrad gestohlen, das draussen an der Tür stand. Es handelt sich um ein Rad mit alten Gestellen, schwarzen Antriebs, Freilauf mit Rücktritt, gut erhaltenen Bereifung und zwar hinten mit Gebirgsbereifung, die rechte Pedale war etwas geschleift. Vorn an der Pedale befanden sich zwei Nussknetungen. Die Lenkstange ist ebenfalls in der Mitte genietet, die Handgriffe sind mit Leder beklebt. Für die Wiedererlangung des Rades werden 10 Prozent

**Ferkel,**  
 8 und 9 Wochen alt, verkauft Willort, Abl. Gaußen bei Dt. Grottingen.  
**Hoffhund**  
 zu verkaufen. **Potzles,** Jürgen, Post Dawillen.  
**Eine junge Dobbermannhündin** verkauft. Purwins, Schlachthofstr. 2. Beschäftig. am Sonnabend, den 27. 5. 10 Uhr vorm.

**Anzeigen**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen, der  
**Witwe**  
**Wilhelmine Flebötter**  
 lagen herzlichsten Dank  
**Die Hinterbliebenen.**

**Bekanntmachung.**

Einladung zur ersten ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft auf  
**Mittwoch, d. 14. Juni,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in der Börse, Memel.

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht des Aufsichtsrates u. Vorstandes.
  2. Wahlen zum Aufsichtsrat.
  3. Bericht des Aufsichtsrates.
- Stimmberichtig sind nur solche Aktionäre, welche ihre Interimscheine spätestens bis zum

**12. Juni**

in Geschäftslokal unserer Gesellschaft, Memel, Marktstraße Nr. 19, hinterlegt haben. Die Interimscheine unserer Gesellschaft sind fertiggestellt. Ihre Ausbändigung an die Bezugsberechtigten erfolgt am Dienstag, d. 6. Juni ab, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in unserem Geschäftslokal Memel, Marktstraße Nr. 19.

**Neurologisches Kassenbüro**  
 Aktien-Gesellschaft, Memel.  
 Memel, den 20. Mai 1922.

Für den Aufsichtsrat  
**Jacob Jawschitz,**  
 stellvertretender Vorsitzender.  
 Für den Vorstand  
**N. Wolpe, D. Hirschberg.**

**Eine gute Geige**  
 zu verk. Mühlendammstr. 7/8.

**Ant. Sinderwagen**

steht zum Verkauf  
 Janitschen, Hauptstraße 21.

**Bettgestell, Matratze**  
 zu hab. Baatenstr. 8, u. r.

**Eichenes Fegelsboot,**  
 fast neu, mit neuem Segel,  
 5 m lang, mit voller Aus-  
 rüstung, steht umständehalber  
 zum Verkauf. Zu erfragen in  
 Expedition dieses Blattes.

**Ester Columbus**

Lehrerin

**Elias Columbus**

Speditour

Verlobte

Lit. Krottingen, den 16. Mai 1922.

Anlässlich des Heimganges und der Be-  
 setzung des

**Fräulein Luise Kramer.**

ist uns auf schriftlichem Wege, durch Blumen-  
 spenden und zahlreiches Geleit in überreichem  
 Masse wohlthuende Teilnahme an dem uns be-  
 troffenen schweren Verlust bekundet worden.  
 Wir danken allen aufrichtig herzlichst für  
 die dadurch uns bezeigte Liebe und Verehrung  
 für die Verewigte.

**Im Namen aller Hinterbliebenen**  
 Oskar Kramer.  
 Memel, 26. Mai 1922.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 sprechen wir allen treuen Freunden des lieben  
 Verstorbenen unseren **innigsten Dank** aus.  
**Walli Hertzberg, geb. Seehausen.**  
**Wilhelm Seehausen.**

**Luisen-Café**

Sonnabend und Sonntag  
 grosser

**Abschieds- und Ehrenabend.**  
**Verstärkte Musikkapelle.**  
**Polizeistunde verlängert.**  
**Ernst Walter.**

**Strandvilla.**

Sonntag, den 28. Mai, von 7 Uhr ab:  
**Frühkonzert.**

Unserer verehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme,  
 daß wir wiederum **stark eingebräutes**

**Bockbier**

zum Ausstoß bringen. **Bestellungen erbitten wir rechtzeitig.**

**Akt.-Ges.**

**Böhmisches Brauhaus**

**Memel.**

Die große Beleidigung, die  
 ich der Frau Anna Schellwies,  
 Bommelspitze 130 zugefügt  
 habe, nehme ich reuevoll  
 zurück.

**Barbe Kurmls,**  
 Bommelspitze 237.

Ich habe Gift auf mein  
 Land geteilt, worauf ich  
 jeden aufmerksam mache.  
**W. Lipke II.,**  
 Schmalkeningten.

**Al. Reppinischer verl.**  
 Gegen Belohnung abzugeben  
 bei **Pressmann,**  
 Bärenstraße 12 (Laden).

**Apollo Urania**

Heute ab 5 Uhr  
**Lya Mara**  
 Die Geliebte  
 des Königs  
 Als König:  
**Erich Kaiser-Titz.**  
 Mitwirkende:  
**Wilhelm Diegelmann,**  
**Hermann Picha,**  
**Johannes Rieman.**

Heute ab 6 1/2 Uhr  
**Söhne**  
**der Hölle**  
 die grosse Sensation.  
**Boxkampf**  
**Dempsey-**  
**Carpentier.**  
 Das kleine  
**Modistenmädel**  
 ein Liebestraum.  
 Durch Deutsch-Oesterr.  
 Alpen-Paradies  
 Naturschönheiten.

**Kammer-Licht-Spiele.**

Heute:  
 Delmont Sensationsfilm  
**Der Mann am Stahl**  
 mit  
**Luc. Albertino - Carola Tosle**

**Perlen bedeuten Tränen**  
 Bilder aus dem Leben eines Japaners  
 mit  
**Albert Steinrück, Aud Egede Nissen,**  
 Klein-Rhoden, Nien Son Ling - Nien Tso Ling  
 5 1/2, 7 1/2, Nobody 25 5 1/2, 7 1/2

Einem armen Fuhrmann verschwand auf dem  
 Wege von Memel nach Laugallen bei Memel  
 ein Paket, enthaltend 50 Rollen  
**Nähgarn.**  
 Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute  
 Belohnung abzugeben bei:  
**A. F. Conn, Grabenstraße.**

**Flugpostmarken verloren.**  
 Wiedergabe gegen Belohnung erbeten.  
**Barschkies, Friedrichsmarkt 10/12.**

**Bekanntmachung.**  
 Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Beschäfti-  
 gung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im  
 Handelsgewerbe und die Offenhaltung der Verkaufs-  
 geschäfte u. a. am letzten Sonntage vor Pfingsten, in  
 diesem Jahre also am 28. Mai, von 8-10 Uhr vorm. und  
 von 12-2 Uhr nachm. gestattet ist.  
 Memel, den 25. Mai 1922.  
**Die Stadt-Polizeiverwaltung.**

**Wer übernimmt etwa 30000 Stück  
 alte Kiefernstubben auszuroden.**  
 Offert. unt. 68 an d. Exped. d. Bl.

Sonntag, den 28. d. Mts.  
**Garten-Konzert**  
 mit anschließend. Familienkränzchen.  
 Es ladet ergebenst ein  
**Hans Reimann, Darwillen.**

**Villa Werden.**  
 Sonntag, den 28. Mai  
**gr. musikalische Unterhaltung**  
 mit darauf  
 folgendem Familienkränzchen.  
 Auswärtige Gäste herzlich willkommen!  
**Gustav Steppat.**

**Sportverein Memel G. B.**  
**Tennisabteilung.**  
 Sonnabend, den 27. Mai, abends 6 Uhr,  
 im Schützenhaus, Gartenzimmer:  
 1. Anmeldung für die Spielzeit.  
 2. Festlegung der Spielstunden und des Beitrags.  
 3. Mitteilung über das Tennisturnier.  
 Das Erscheinen sämtlicher Spieler ist erforderlich.  
**Der Vorstand.**

**Salondampfer „Phönix“**  
 macht Sonntag, den 28. d. Mts.  
**zwei Spazierfahrten**  
 nach Schwarzort  
 Abfahrt: 9 Uhr vorm. und 1 Uhr nachm. von der  
 Karlsbrücke. Rückfahrt 7 Uhr abends.  
 Rückfahrkarten Mt. 15.—, Kinder die Hälfte.  
 Vorverkauf bei **Gebrüder Bieber.**  
**Tilsiter Dampfer-Verein A. G.**  
**Expedition Gebrüder Bieber-Süderhuk.**  
**Verbiete jeden, ohne Erlaubnis**  
**auf der Weide zu weiden,**  
 sonst Anzeige erfolgt.  
**Gutsverwaltung Gr. Tauerlaufen.**

**Memel-Danzig**  
 binnenwärts  
**D. „Autor“ u. D. „Graudenz“**  
 Abfahrt 27. 5. Abfahrt 30. 5.  
 Passagieranmeldung:  
**Reisebüro Robert Meyhoefer,**  
 Memel,  
 Bärenstr. 13. Tel. 725, 732, 711, 911, 428.

**Füllen-Prämierungen**  
 des  
**edlen Hhr. Halbblutes Trakehner Abstammung**  
 verbunden mit Tierschauen  
 finden im Memellande statt:  
 Für den Kreis Memel am Dienstag, den 13. Juni  
 in Buddelshöfen.  
 „ „ Kreis Geddefrug am Mittwoch, d. 14. Juni  
 in Geddefrug, Gutshof.  
 „ „ Kreis Pögegen am Donnerstag, d. 15. Juni  
 in Pögegen, Neuer Markt.  
 Anmeldeformulare sind von den Vorsitzenden der land-  
 wirtschaftlichen Vereine, von den Hengsthaltern und der  
 Landwirtschaftskammer zu beziehen.  
**Anmeldefluß am Montag, den 29. Mai.**  
 Der Antritt muß auf allen Schauen vormittags 8 Uhr  
 beendet sein.  
**Landwirtschaftskammer des Memellandes in Memel.**

**Der Herr,**  
 der vor einigen Tagen meine Brieftasche in Sandkrug,  
 neben dem Reisebüro-Gänschen, aufgehoben hat, wird  
 gebeten, die Tasche mit den für ihn wertvollen Dokumenten  
 abzugeben, wenn er auch das Geld verbraucht hat. Die Be-  
 sitzerin des „Reisebüro-Gänschens“ ist Zeuge.  
 Abzugeben im Reisebüro-Gänschen.  
**Kaufe laufend jeden Posten**  
**Sektflaschen.**  
**Kurt Scharffetter,**  
**Likörfabrik und Weingroßhandlung,**  
 Ballaststraße 3, am Freihafen.

**Verein der Detaillisten E. V.**  
 Sonnabend, den 27. Mai cr.,  
 abends 8 Uhr:  
**Mitgliederversammlung**  
 in der Börse.  
 Mitteilung und Aussprache über den veränderten Warenbezug ab 1. Juni 1922 aus Deutschland.  
**Der Vorstand.**

**1 Puthahn**  
 entlaufen Sattlerstr. 5.  
 Dagegen 3 Legehühner u.  
 1 Gans zu verkaufen.  
**Continental-**  
**Rindwagengreifen**  
 offeriert  
**Otto Zoeko,**  
 Memel, Sibauerstraße 37 b.  
**Breakwagen**  
 zu verkaufen od. zu vermieten  
 Kirchhoffstraße 14.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des  
 Magistrats eruchen wir die bis zur neuen Ernte  
**auf Karten**  
**zu erhaltenden Kartoffeln**  
 bis zum 10. Juni abzugeben, da eine Aufbewahrung  
 derartiger Mengen unmöglich ist und weitere Aus-  
 gaben nicht mehr erfolgen werden.  
**Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.**

**Kartoffeljoker!**  
 Dienstag, den 30. Mai 1922, morgens 5 1/2 Uhr  
 sind Wagen am Schützenhaus,  
 Kartoffeln abzufahren.  
**Gutsverwaltung Gr. Tauerlaufen.**  
**Gut erhaltenen Tennisschläger**  
 sucht zu kaufen  
**Süss, Luisenhof.**



**Nar**

ein Paar kann an  
 jeden Käufer ab-  
 gegeben werden.  
 Jeder Stiefel trägt  
 den in uns Fabrik  
 fest in die Sohle  
 eingep. Original-  
 Verkaufspreis.

Eleg. Dam.-Halb-  
 schuhe m. R. M.  
 Chevreaux mit  
 echt Lackkappe,  
 Spottpreis .... **275**

Vornehm. Damen-  
 Halbschuh, echt  
 Box calf, feinste  
 Lederverarbeitung **350**

Eleg. Herr.-Gesell-  
 schaft-Stiefel, echt  
 Box calf, höchste  
 Leistung ..... **550**

**Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Memel, Marktstr. 41.**

## Memelgau und Nachbarn

**Königsberg, 26. Mai.** [Die Neuwahlen zur Handelskammer für das östliche Preußen] sind durch Erlass des Reichspräsidenten für Handel und Gewerbe nunmehr angeordnet. In dem Erlass heißt es u. a.: Nachdem auch die Abwahlung der bisherigen Mitglieder der Handelskammer für das östliche Preußen durch den Reichspräsidenten angeordnet ist, ordne ich nunmehr diese hiermit an und erlaube, die Vorarbeiten zu beschleunigen zu treffen. Um die Wahlordnung zu können, bedarf es noch einer Zusammenlegung der 60 Wahlbezirke in 12 Bezirke, wozu ein Vorschlag dem Ministerium für Handel und Gewerbe vorzulegen ist. Weiter erklärt sich der Minister mit der Genehmigung des § 4 der Wahlordnung grundsätzlich einverstanden. Er wolle, daß zwecks der Wahl der Bezirk der Kammer in vier Bezirke eingeteilt wird; es soll jeder Wahlbezirk einen Abgeordneten wählen. In allen vier Wahlbezirken (Königsberg, Gumbinnen, Allenstein und Elbing) sind von Innungen und den Gewerbetreibenden Mitglieder und Ortsvereine zu wählen. In Wahlbezirk 1, 2, 3 und 4 als ein Mitglied zu wählen ist, sind Wahlabschlüsse nach dem Ermessen der Innungen zu bilden, von denen jeder ein Kammermitglied zu wählen hat.

**Königsberg, 26. Mai.** [Österreichischer Kriegstagen.] In der Deutschen Ressource in Königsberg fand ein Bezirksfest der österreichischen Kriegsbildeten statt, der sich eine Reihe wirtschaftlicher Fragen seiner Mitglieder zu beschäftigte. Herr Heinrich als Vertreter des Bundes der Kriegsbildeten referierte über die fürzlich in Berlin stattgehabte Konferenz der Bundespräsidenten der Bundeskriegsbildeten und die auf ihr aufgestellten Forderungen an die Reichsregierung. Bedauert wurde, daß den Kriegsbildeten die Höhe der Auszahlung der Kriegshinterlassenen heute derselben Höhe zur Auszahlung kommen, wie sie durch einen Bescheid des Reichstages im Februar 1921 festgelegt wurden, trotzdem die Forderungen der Kriegsbildeten in der Zwischenzeit um noch mehr Prozent gestiegen sind. Der Bund fordert als durchgreifende Maßnahmen in Form einer allgemeinen Erhöhung, die den heutigen Verhältnissen angepaßt sein muß, und verlangt als einmalige und vorläufige Maßnahme die Erteilung einer einmaligen Entschädigungs- und Wirtschaftshilfe in der dreifachen Monatsrente mit sofortiger Auszahlung, um der laufenden Rentenbeschränkung um 100 Prozent bis zum Zeitpunkt der Anpassung der heutigen Rentenbeschränkung des Reichstages an die heutigen Verhältnisse, Weitergewährung der Teuerungszulagen, soweit durch diese Maßnahmen nicht ausgenutzt sind, als Nebenmaßnahme u. a. Gewährung der ärztlichen Behandlung bei 100prozentiger Erwerbsunfähigkeit, tierärztliche Behandlung des Führerhundes, Erhöhung der Pflegezulage (mindestens 2000 Mark), Steuerbefreiung von Rentenbeschränkungen und verschiedene andere grundsätzliche Fragen des Reichsversorgungsgesetzes.

**Königsberg, 26. Mai.** [Zu dem Bootsunfall auf dem Memel.] bei dem, wie gemeldet, drei junge Menschen ertranken, wird nun gemeldet: Dem Schiffer des Ruderer- und des Gymnasial-Rudervereins sollte nachmittags um 10 Uhr eine Fahrt nach Grauwagen folgen. Infolge des außergewöhnlichen Nordwindes und dadurch bedingten hohen Wellenganges die Fahrt nach Grauwagen jedoch abgesetzt und die Ruderer sich mit ihren Familien nur nachmittags im Bootshaus zu gemütlichen Zusammenkünften, das durch das schwere Bootsunfall unterbrochen wurde. Ruderer Merkelschlag hatte in einem kleinen Familienboot (Gondel) mit einem Ruderer eine Fahrt auf dem Memel unternommen. Vom Bootshaus sah man, daß er dort saß und nahm an, daß M. den Wind nicht berücksichtigt und weiter getrieben würde. Als mehrere Ruderer hörten, daß sich M. in Gefahr befinde, entschlossen sie sich, im Boot zu fahren. Der Zweite sah zur Hilfsaktion nicht zu und wurde in der Bucht verbleibt, um M. entgegenzuhalten. In der Höhe der Grauwagen Insel gesichtet. Es stand eine starke See und der Ruderer versuchte unter Verstrickung des Bootes zu erreichen. Das Boot wurde hierbei in Wellenschlag über die Hälfte mit Wasser vollgeschlagen; das Boot wurde jedoch in Höhe der Inselhäufe erreicht. M. schickte einer der Ruderer darauf aufmerksam, daß sich in der Höhe von 400 bis 500 Metern ein zweiter Ruderer befand, der dem vollgeschlagenen Boot und dessen Mannschaften sich zum Nenn bereit machte. Dieses Boot war auf Veranlassung des Ruderers Schulz hinausgefahren, um Merkelschlag, seinem Freunde, zu bringen. Der erste Ruderer, der sich durch sein geschicktes Vorgehen durch die Wellen dem Vollschlag entzog, wurde nach dem Besatz des Bootes nunmehr flott gemacht, und unter dem Schutz

des Strazeler Ufers erreichte er kurz vor Hindzeweien bis auf 20 Meter Entfernung das Boot Merkelschlag. Die Mannschaft hatte die Absicht, M. überzubooten und mit dessen Boot dem hinter dem ersten Ruderer kommenden in Seenot befindlichen Ruderer, bei welchem einzelne Ruderer schwimmend gestützt wurden, zu Hilfe zu kommen. Dieses Vorhaben scheiterte leider daran, daß nur ein Ruderer und keine Delle in dem von Merkelschlag benutzten Boot vorhanden waren. M., der unter dem Einfluß der Witterung stark mitgenommen war, wurde durch Zufall Mut eingefloßt und ihm geraten, sich ruhig an das Hindzeweien Ufer treiben zu lassen, welchen Rat er auch befolgte, da er vorher durch Zeichen zu erkennen gegeben hatte, daß er allein bei dem starken Winde sein Boot nicht regieren könne. Der erste Ruderer drehte nun um und nahm Richtung nach dem vorher gestützten Ruderer, um Hilfe zu leisten, was aber bei dem zu hohen Wellengang unmöglich war. In Höhe des Strazeler Waldes trieb ein Fußtritt des vollgeschlagenen Ruderers entgegen, das geborgen wurde. Gleichzeitig riefen Leute vom Gute Strazelen durch Zeichen eines Ruderers, daß zwei Ruderer des vollgeschlagenen Ruderers schwimmend bereits das Land erreicht haben und sicher bei Inuitenten geborgen seien. Nach ihren Aussagen führen sie bis zur Strazeler Walde glatt durch, dann begannen die Wellen überzuschlagen. Der Steuerermann wurde von den Kameraden darauf aufmerksam gemacht, mehr leuchtend zu fahren, um das Einschlagen der Wellen in das Boot zu verhindern, was aber leider nicht geschah, der Steuerermann wollte eben schnellstens das Ufer erreichen; das Boot wurde voll Wasser geschlagen und sank allmählich. Die Besatzung sprang ins Wasser. Schwimmend erreichten alle fünf Mann das Boot und drehten es im Wasser zurück. Nun bestiegen die Ruderer Schulz, Stanifomski und Lau das Boot und ließen sich vom Winde treiben, während es den Ruderern Gzibulinski und Kohn gelang, durch Schwimmen das Ufer zu erreichen. Ueber das Schicksal der drei Verunglückten ist bis jetzt nichts zu erfahren gewesen; vermutlich sind sie vor Kälte erlitten und ins Wasser gefallen. Bootsbauer Schulz, der von Strazelen aus telefonisch zu Hilfe gerufen worden war, fand das leere Boot umhertreibend und brachte es nach dem Bootshaus.

**Riga, 25. Mai.** [Das russische Falschgeld.] In Verbindung mit der Derman-Fälscherei deuten die hiesigen Mäfler an, daß die Verbreitung der falschen 500-Rubelscheine von Rußland ausgehe. Die Räteregierung überreichte daraufhin der lettlandischen Regierung eine Note, in der gegen die Verbreitung solcher Falschnoten protestiert wird. Es werden mehrere Zeitungen angeführt, die zur Verantwortung zu ziehen wären. Des weiteren fordert die Note, daß Maßnahmen zur Verhütung der Wiederholung solcher Nachrichten getroffen würden. Lettland hat der Räteregierung empfohlen, sich an die Justizbehörden zu wenden. — Wie die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“ aus Helsingfors über Reval erfährt, soll auf dem Bahnhofs in Riga eine russische Dame verhaftet worden sein, die falsche lettische 500-Rubelscheine wechselte. Bei der Untersuchung ergab es sich, daß die Geheime die Ehefrau des russischen Volkskommisars Litwinow war. Sie teilt mit, sie habe die Scheine von der russischen Räteregierung in Riga erhalten.

### Kleine Chronik

**Antzgerichtsrat Sommer-Neidenburg,** der langjährige Vorsitzende der Neidenburger Demokratischen Parteiorganisation, wird am 26. Mai verlassen, um als Landrat nach Perleberg bei Berlin zu gehen. Die Demokratische Partei verliert in Antzgerichtsrat Sommer einen hervorragenden Führer ihrer Sache in Ostpreußen.

Vor einigen Tagen wurde der direkte Seeverkehr zwischen Riga und Helsingfors eröffnet, welcher durch allwöchentliche Touren aufrecht erhalten werden soll. Die Fahrt dauert 27 Stunden. Die Reise kostet einschließlich Beköstigung 500 finnische Mark für die erste Klasse.

## Vorbildliche Küche

steht auf bestmögliche Verwendung der vorhandenen Mittel.

Mit Weber's

### Carlsbader Kaffeegewürz

wird unter voller Ausnutzung des flüchtigen Aromas der Kaffeebohne ein Getränk von köstlichem Wohlgeschmack mit sehr verringerten Kosten hergestellt.

Verlangen Sie die Würfelpackung!

## Gerichtszeitung

**Verjüngungskuren eines Wahrsagers.** In das Reich des Aberglaubens leuchtete wieder einmal eine Verhandlung hinein, die die Strafkammer des Landgerichts I Berlin beschäftigte. Wegen Betruges in zahlreichen Fällen war der Wahrsager und Kartenleger August Konka aus Pichtenberg angeklagt. Der Angeklagte betreibt seit einer Reihe von Jahren das nahrhafte Gewerbe eines Wahrsagers. Seine Tätigkeit war in drei Spezialgebiete eingeteilt: Fernsuggestion, Ortophobie und Verjüngungskuren. Bezüglich der Fernsuggestion geisterte sich der Betrieb folgendermaßen: Zunächst handelte es sich um Ehepaare, die auseinanderkommen waren und um Liebessleute, die gern zusammenkommen wollten. Der Angeklagte nahm den weiblichen Besucherinnen, die derartige Wünsche hatten, die Photographien des weiblichen und des männlichen Teils ab und sandte sie an die „Indische Voge zur Wahrheit“, deren Leiter ein angeblicher Professor Siemens in Leipzig war. Dieser „behandelte“ dann den nichtwilligen Teil durch Fernsuggestion, jedoch leider ohne Erfolg. In engem Zusammenhang hiermit stand die „Behandlung“ der alternativen Ehepartner einer Reihe von Frauen, denen durch die Fernsuggestion das jugendliche Liebesfeuer nicht beizubringen geweien war. In diesen Fällen handigte der Angeklagte dem liebesbedürftigen Frauen für 500 Mark eine Art „Aphroditocum“ aus, das den Namen „Desfogon“ trug und das er selbst für 12 Mark kaufte. Diese Pillen wurden den Ehepartnern dann heimlich unter das Essen gemischt. Schließlich stellte der geschäftsgewandte „Liebesdoktor“ auch das Horoskop, indem er aus den künftigen Bildern einfach das „aus den Sternen zu lesende Schicksal“ abschrieb. Das Gericht hielt den Angeklagten des Betruges in mehreren Fällen für schuldig und erkannte mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit seines Treibens, durch die schon viel Unheil gerade in den niederen Volksschichten angerichtet worden sei auf neun Monate Gefängnis.

**Sittlichkeitsverbrecher und Mörder.** Der erst 20 Jahre alte Kaufmann Friedrich Hauber aus Gmünd stand letzten Samstag vor dem Gmünder Schwurgericht. Er hat am 15. Oktober 1921 die 16jährige Elisabeth Hartmann, Tochter eines Schlossermeisters in Gmünd, durch drei Schüsse getötet. Schon am 14. Februar wurde dieser Fall vor dem Schwurgericht verhandelt. Die Geschworenen bejahten damals die Frage nach Mord, worauf der Staatsanwalt die Todesstrafe gegen den Angeklagten beantragte. Das Gericht selbst sprach sich aber einstimmig dahin aus, daß die Geschworenen sich zum Nachteil des Angeklagten geirrt hätten, weshalb der Fall zur neuen Verhandlung vor das nächste Schwurgericht verwiesen wurde. Der Angeklagte lernte 1921 die Hartmann, ein braves, völlig unbescholtene Mädchen, kennen, das im Realgymnasium die beste Schülerin war. Hauber hoffte, durch den Verkehr mit ihr einen sittlichen Halt zu finden. Doch trat diese Umkehr nicht ein. Noch am Tage des Mordes hat er im Walde bei Hohenhausen an einem 15jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen. Nach dieser Tat begab er sich in heftiger Stimmung nach Gmünd zurück und ging in die Tanzkneipe, bei der auch die Hartmann anwesend war. Dort stieß er sich von der letzteren zurück, weil sie ihm den Schlüssel gab, den sie ihm vorher gegeben hatte, nicht gestattete. Dann beschloß er, das Mädchen und sich zu erschließen. Vorher ging er noch nach Hause und rief dort in einer großen Szene den Seinen zu, er werde sich erschließen. Dann ging er vor das Haus der Hartmann und rief ihr, das Mädchen kam heraus; er legte seinen Arm um sie, aber während er mit der Auhmungslöhne der Haushälterin zusprach, zog er seinen Revolver und gab drei Schüsse auf die linke Körperseite des Mädchens ab, denen es bald darauf erlag. Der Angeklagte hatte sich selbst einen Schutz beigebracht: die Kugel zerbrach die Schenkel seiner beiden Augen, jedoch er für immer völlig blind geworden ist. Hauber wurde von den Sachverständigen für geistig gesund und voll verantwortlich erklärt. Der Staatsanwalt hielt die Anklage der vorläufigen Tötung (Mord) aufrecht. Die Geschworenen verneinten die auf Mord gerichtete Schulfrage und nahmen nur vorläufige Tötung an. Das Gericht verurteilte darum den Angeklagten Hauber zu acht Jahren Zuchthaus.

**Verurteilte Spionin.** Die „Neue Berl. Ztg.“ meldet aus Leipzig: Vor dem Reichsgericht wurde gegen die 38jährige russische Fürstin Helene Schakowskaja wegen verdächtigem Verrats militärischer Geheimnisse verhandelt. Sie erbot sich 1920 in Wiesbaden durch die Zeitung zur Einteilung russischen Sprachunterrichts an französische Offiziere. So lernte sie den Hauptmann Perrot in Mainz kennen. Einen von diesem erteilten Auftrag, Auskünfte über deutsche militärische Angelegenheiten zu verschaffen, konnte sie in München nicht ausführen. Bei der Ausführung eines neuen Auftrages, im Polizeipräsidium Frankfurt a. M. gewisse Papiere über die Schutzpolizei abzuholen, wurde sie verhaftet. Da die Verhandlung ausreichende Beweise für die strafbare Absicht erbrachte, wurde die Angeklagte zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

## Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Kasch

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

**Fortsetzung** Nachdruck verboten

Sa gerne, soviel zu erzählen ist“, erwiderte Doktor Caspari. Während der Dunkel liebevoll, bedachtam und mit vielem Unstand die lange Pfeife mit Densch und Daumen stopfte und das brennende Köpfchen langsam im Pfeifenkopf verglimmen ließ, packte der Nefse den Krieg und sein Erleben kurz streifend, erklärte er, wie schwer er geworden sei, sich nach vier rauhen Jahren wieder an praktische Arbeit, an Laboratoriumwissenschaft und klinische Pflege zu gewöhnen, wie aber mit wachsenden Pflichten auch wieder Ernst und Anstrengung über ihn gekommen und die Büden seines Wissens, soweit es in der letzten Zeit möglich gewesen, ausgefüllt wurden. Als letztes habe er schließlich noch die Doktorarbeit eines Unbekannten bereitet, aber sei ja nun auch überstanden, jetzt wolle er hinein ins wirkliche Leben, helfen und heilen, mühen und schaffen, nicht wie bisher in lauten hellen Sälen oder, wie draußen, fast ohne Hilfsmittel in dürftigen Stuben, sich nicht vergraben, sondern hervortreten, den Kampf mit den Verzweiflungskämpfern, wenn es sein mußte, mit beiden Händen, stänlich, tapfer und zäh, hellen Auges wie der Feldherr. Helmut Caspari sprach frei und frisch, oft selbstsam reif, oft kriegsmäßig derb, als habe er junge Waffengefährten im Unterstand

Sinnend hörte Pfarrer Brünning zu, stopfte ab und zu den Tabak und nickte still. Der Junge war seine Art: fest, aber auch bescheiden. Das Knabenhafte der jungen Züge überstrahlte ein in der Jugend und mörderischen Schlachten erprobter und gefähelter Wille, Augen ließen Frohsinn, aber tiefes Gemüt zugleich ahnen. „So“, schloß Helmut seinen Bericht, „nun bin ich also hier. In der Stadt mochte ich nicht, in den üblichen Praxishöfen ist keine Ruhe frei, also entschloß ich mich, einen neuen Weg zu gehen und meine Zelte aufzuschlagen, wo ich niemand verdränge. Na, davon sagst du mir, wie ginstig es ist? Was macht Biselott?“

Nun erzählte Pfarrer Brünning von Lott. Sie bestände darauf, Helmut zu studieren. Sie wolle nicht müßig sitzen, sie wolle Lehretzen werden und es in ihrem Leben ein Stück weiter bringen. Inzwischen ist es Zeit geworden, schlafen zu gehen. Am andern Morgen begab sich der junge Doktor sehr früh in sein neues Heim.

Hier standen Risten und Kisten durcheinander und es herrschte eine große Unordnung. Doktor Caspari ging ans Auspacken. Seine Kofferkofferin war ihm dabei behilflich. Sie freute sich über die wichtige Aufgabe des neuen Herrn. Bei jedem Stück, das er anwandte, erklärte

er ihr humorvoll die Bedeutung. Inzwischen meldeten sich auch bereits Patienten. Die Praxis nahm, noch mitten in Unordnung und Unrast, ihren Anfang. Er war mitten in der Arbeit, als er auch schon zu einem schweren Fall hinzugezogen wurde. Er ließ die erschienenen Patienten im Wartezimmer sitzen, indem er ihnen bedeutete, zu warten bis er wiederkomme. Der Fall erfordere sofortiges Eingreifen, da sonst ein Menschenleben gefährdet sei. Nach einiger Zeit kehrte er wieder zurück und fuhr in der Behandlung seiner ersten Patienten in seiner ruhigen Art fort.

Erst sehr spät kam er zum Mittagessen. Die Tante ermahnte ihn, pünktlicher zu sein. Doch er schlug alle vorgebrachten Argumente mit den Worten beiseite: Erst kommen meine Patienten, und dann komme ich. Pfarrer Brünning gefiel diese Ansicht. Nach dem Essen setzte er sich mit seinem Neffen zu einem Rauchstündchen zusammen. Der Pfarrer hatte aber seinen Zigarettenbeutel im Nebenzimmer liegen lassen und wollte ihn holen.

„Das nur, Onkel“, tröstete Helmut, „ich habe noch einen Glimmstengel bei mir, bemüß dich doch nicht!“ Damit zog er eine Stahlbüchse von erheblichem Format aus der Brusttasche und hielt sie dem Pfarrer wohlmeinend hin.

Pfarrer Brünning hatte eine reizende Eigenschaft, er konnte sich freuen. Ein Kind kann nicht seliger sein über ein neues Spielzeug als der alte Mann, wenn er unerwartet zu seltenen Genüssen kam. Er selbst kaufte sich nur den Bauerntabak, „wo hinter de Scheun wächst“. Aber außer diesem Zucht-Zucht gab es nichts, was er sich selber gegönnt hätte. Der schlechte, uralte lange Rock, den er trug, mochte einst ein Staatsstück gewesen sein; heut schien er fast so ehrwürdig wie sein Träger.

Sie rückten zusammen. Gedanken und Rauch wallten vereint in bläulichem Schleier durchs Zimmer, der behagliche Bücherdunst wärmte und entzündete die Herzen.

Helmut berichtete. Sein jeder Frohsinn hatte ihn erst recht dorthin gehen heißen, wovor er gemarnt worden. Der Pfarrer fand inmitten seiner Raucherandacht nur ein leises Lächeln als Zustimmung. Nach kurzem Stillschweigen begann er dann, während er seine Zigarre liebevoll betrachtete, in steigend erster Empfindung:

„Ich wünsche, ich wäre noch einmal dort, wo du heute anfängst! Ich wäre jung, von frischen Säften, und nur die Erfahrung meines langen Lebens müßte mir der Allgütige als Nützling auf den Weg geben, damit die Fahrt nicht ganz so steuerlos verlief, wie ich sie machte. Auch das Ende, das Ziel gewissermaßen müßte mir gegenwärtig sein. Helmut, unser Leben gleicht einem weiten Meer, Himmel und Wasser um unser Schiffelein Tag und Nacht, Nacht und Tag. Oben steht der Verstand mit grimmen Fäusten am Ruder, und auf den Decksplanken im Schutze des Sonnensegels liegt das Gemüt und

träumt über die blauen Fluten hin ein Märchen von Glück und Sehnsucht. Ab und an gibt es Streit, der Steuerermann wektert, der Träumer kehrt sich aus zartem Hoffnungsgewölbe beschämt und verbittert ab. Bis sie sich wiederfinden, wenn's im Sturm, in Todesgefahr heißt: Alle Mann an Deck! Dann geht's wieder ein Weichen. Deine Jugend wird kaum erweisen, wohin das Herz allein uns treibt, wenn der grimmige, nüchterne Steuerermann das Ruder verliert. — Sieh dir unsern gottgesegneten, stillen Erdenwinkel mit deinen jungen Augen an! Gut nicht Glück und Frieden aus jedem Häuschen, jedem gepflegten Biergärtchen, jedem blanken Fenster hervor? Scheint es nicht ein Abglanz weltstrender, weltentfernter Harmonie zu sein? Helmut, so sagte mir's mein Herz, als ich Wangerau betrat, als ich zum erstenmal hier von der Kanzel zu seinen Menschen sprach. — Ich habe ein Menschenalter gebraucht, um diese Hoffnung, diesen Glauben wider Verstand und Enttäuschung zu verteidigen.“

Helmut's Augen hingen an dem tief ins Innere gelehrten Gesichtsausdruck des Pfarrers. Seine Züge spiegelten Frieden, trotz des Grams, der sich in Stirn und um Auge gegraben. Und doch auch wieder nicht bloß Frieden: eine Hoffnung, eine Sehnsucht, ein Wunsch sprühte im Blick.

Wie nach kurzem Besinnen fuhr der Pfarrer fort: „Ich kam hierher mit einem jungen Weibe und einem Herzen voll Liebe. Ich ging unter meine Pfarrkinder, nahm teil an ihren Freuden, linderte den Schmerz, wo ich ihn fand. Mir blieb keine Tür verschlossen, in jedes Herzkammerlein habe ich geblickt. Ich suchte die Veröhnung, suchte Brücken zu schlagen, suchte nach einem Ausgleich zwischen Mensch und Schicksal, zwischen Herz und Verstand, zwischen Ehrgeiz und Erfolg. Die mir von Gott gewordene Pflicht hieß mir nicht beten und predigen, ich habe gekniet vor dem Leben, hab's mich Mühe und Ueberwindung kosten lassen. Nicht alle Saat ging auf, nicht überall trug der Halm üppige Frucht. Einer allein ist wohl auch zu schwach, ein so weites Feld zu bestellen. Da kam der Krieg. Im Anfang zogen sie singend und geschmückt zur Fahne, dann waren die Besten fort. Eherstes aber saß daheim und fraß Bucherbröt. Ziel einer, so war des Zimmers kein Ende, kam einer heim, war er schlechter Dinge. Und allmählich züngelte die Gemeinheit empor. Ein Wettlauf um Reklamationen, Gekreisch unter den Frauen, Streit unter Männern. Abschließend drehte man mir den Rücken. Sie schämten sich fast, meine Tauslinge oder Konfirmanden gemessen zu sein. Helmut, da mußte ich, was kommen mußte. Noch bäumt sich in mir alle starke Zuversicht gegen die Hölle, die unser Kleid schon in Fetzen fengt; noch glaube ich, daß Gott uns nur prüfen will, um doch einst die Welt am deutschen Wesen gefunden zu lassen. Aber die Menschen, die Menschen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Gilt!**  
Eine passende Gastwirtschaft oder Landgrundstück von 60 Morg. von sofort zu kaufen gesucht. Kann evtl. bar ausbezahlt werden. Offerten unter 56 an die Exped. d. Bl.

**Gilt!**  
S. Krokowitz, Franzosenstr. 6, Grünheide, Kr. Jüterburg.

**Offenbad Nidden.**  
Mein Grundstück, Gebäude, Villa, 21 Zimmer, neu, verkaufe krankheits- halber von sofort. Tage am 8. Juni, 10 Uhr.  
Johann Radmacher.  
Einspänner-Platz, keine Centrifuge verkauft als überzählig.  
M. Ziepa, Lotzenquerstraße 4.  
1 Paar sehr gute Herenschuhe, Chevreau, Lack, 44 verkauft Rimkus, Hospitalstr. 4a.  
Gute Milchkuh verkauft Marks, Parbierstr. 10.

**Grundstück**  
von 20-40 Morgen, Gegen Grünthal bis Poljahren, unweit Bahnhof gelegen, mit guten Gebäuden, zu kaufen gesucht. Offerten unter 76 an die Exped. d. Bl.

**eine Villa oder Haus**  
in Sandberg, Schwarz- oder Försterei zu kaufen. Offerten unter 76 an die Exped. d. Bl.

**Stadtgrundstück,**  
2 Häuser, Mittelpunkt der Stadt, an einer Hauptstraße gelegen, steht preiswert zum Verkauf. Preis 250 000 Mk. Ans. 100 000.—. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Kleines Geschäft**  
wird in Sandberg oder Umgegend zu kaufen gesucht. Off. Angebote u. Geschäft 100 an die Expedition der Memelgau-Zeitung.

Gut sortiertes  
**Warenlager**  
der Möbelbranche im ganzen zu verkaufen.  
G. Möhrke, Königsberg Pr., Krugstraße 13.

**Wiesenverpachtung!**  
Circa 300 Morgen zweischnittige Mingewiesen  
werde ich am 1. Juni, 10 Uhr vorm. auf dem Gutshofe in Winge in jeder beliebigen Parzellengröße meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachten. Gleichzeitig gelangt zur Verpachtung eine circa 150 große Rohwiese die geteilt, auch im Ganzen, vergeben wird. Die Parzellen sind auch veräußerlich. Zuschlag vorbehalten.  
Eduard Stief.

**Flaschenzüge u. Winden**  
Feldschmieden, Ambosse  
Guss- und Schweissstähle  
Transmissionsteile  
Riemenscheiben, Drahtseile  
Gesrohre und Pumpen  
Erzatzteile für Mähmaschinen  
Schrauben, Muttern, Nieten  
empfehlen ab großsortiertem Lager  
Adolf Leiser & Co., Inh. E. Alrsh.  
Königsberg Pr.,  
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6860 und 6861.

Ein Vosten prima  
**Firstclear Weizenmehl**  
ist im ganzen oder geteilt gegen sofort. Barzahlung preisw. abzugeben. Offerten unt. 62 an die Exped. d. Bl. erbeten

**Zum Pfingstfeste**  
empfehle ich meine billige  
**Einkaufsquelle in Stoffen**  
für Herren und Damen  
und alle sonstigen Bedarfsartikel zur Bekleidung. Nur gute Ware u. billigste Preise  
E. Kloweit, Memel,  
Sokolstraße 23.

**Autovermietungen:**  
Gebr. Preukschat,  
Telephon 739.  
Posingies,  
Telephon 493.  
Gebr. Bolz,  
Telephon 120.  
Kapust,  
Telephon 696.  
Lasius,  
Telephon 226.  
Zu verkaufen:  
ein helles Kleid  
für junges Mädchen und mehrere Bücher.  
Grauer Damenschuh,  
neu, Gr. 37 1/2, veräußerlich  
Witwenstiftstraße 2.

**Dampfmahl- u. Schneidemühle**  
in günstiger Lage im Memelgebiet von kapitalkräftigem Käufer von sofort zu kaufen gesucht. Off. Off. sind unt. Nr. 24 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Alteingesessene Spirituosenfirma, im 2. größten Ort des Memel- gebiets, eigene Destillation und Lagerspeicher, sucht von sofort

**Platzvertretung**  
hiesiger od. auswärtiger Großfirma.  
Angebote unter No. 44 an die Expedition dieses Blattes.

**Bekanntmachung.**  
Nach den gemeinsamen Beschlüssen der städtischen Räte von 24. April 1922 sollen die Bürgersteige der Breiten Straße mit Bordsteinen und Mosaikpflaster mit anschließendem Rundsteinpflaster bezw. anschließender Befestigung hergestellt und von den Eigentümern der anliegenden Grundstücke hierzu erhoben werden und zwar auf Grund des § 1 des Ortsstatuts, betz. Anlegung und Umlegung von Bürgersteigen vom 4. Juni 1904 und dem Nachtrag vom 3. September 1919 die Hälfte der Kosten nach der Straßlänge ihrer Grundstücke und bis zur Höhe von 25.— Mark für den laufenden Meter. Es wird hierdurch mit dem Bemerkten bekanntgemacht, daß die Pläne der Veranstaltungen nebst den Kostennachweisungen vom 29. Mai d. Js. ab vier Wochen lang bis zum 26. Juni im hiesigen Stadtbauamt Hospitalstraße 10/11 während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen. Einwendungen gegen die Beschlüsse sind innerhalb der oben bestimmten Frist bei uns vorzubringen.  
Memel, den 23. Mai 1922.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung a) der Tischlerarbeiten einschl. Beschläge b) der Dachdeckerarbeiten (Schieferbedachung) zu dem Rathausumbau sollen öffentlich vergeben werden. Bedingungenunterlagen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus und können von dort bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit gekennzeichneter Aufschrift versehen bis Freitag, den 9. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr dem Stadtbauamt einzureichen.  
Memel, den 24. Mai 1922.  
Der Magistrat.

**Besohl-Anstalt**  
mit elektr. Betrieb  
von J. Grubert.  
Veltestes und größtes Unternehmen dieser Branche am Plake.  
Mein Bestreben ist gutes Material, dauerhafte Arbeit, solide Preise. Für Sand- arbeit 10% Preiszuschlag. Jede Reparatur an Schuhwerk wird ausgeführt.  
Nur Polangenstraße 44.  
Grubert, Schuhmachermeister.

**Pierach Kundt & Co.**  
Abt. **Tapeten**  
Größtes Lager  
Saure Sahne — saure Vollmilch zu haben  
Molkerer Rudat.  
Es wird

**Bauplatz**  
innerhalb der Stadt oder an der Stadtgrenze sofort gesucht. Offerten unter Nr. 65 an die Expedition dieses Blattes.

**Flugpostmarken.**  
Gebe 500 Satz komplette neue Flugpostmarken gegen Höchstgebot ab.  
Offerten unter 60 an die Expedition dieses Blattes.

**Neue Flugpostmarken**  
kompl. Sätze, sowie die Werte 40 Wg. — 2 Mk. Kauf zu höchsten Tagespreisen.  
Angebote nicht unter 10 Satz erbeten an  
S. Lippert, Gr. Wasserstr. 15, part.  
Großes deutsches Haus der Galanterie- und Kurzwaren-Branche sucht für in Memel zu gründende Zweigstelle  
**gewandten Lageristen,**  
der evtl. mit der Leitung der Neugründung betraut wird. Nur Herren aus der Branche, zielbewusste Arbeiter mit gründlicher kaufmännischer Ausbildung, erfahren im Umgang mit Kundenschaft und Expedition, wollen Angebote, mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten unter Nr. 10 an die Exped. d. Bl.

**Mehrere Motorräder**  
stehen zum Verkauf  
Ernst Rose, Polangenstraße 23-24.  
Wir suchen einen im Zollwesen erfahrenen und mit der Ausfuhrerpedition vertrauten  
**Herrn.**  
Spritattiengeellschaft.  
**Elektriker**  
Cellulosefabrik.

**Ein junger Mann,**  
welcher in der Eisenbranche tätig gewesen ist, wird vom 1. d. bezw. 15. 6. gesucht. Bild und Zeugnisse sind unter Nr. 71 an die Exped. d. Bl. zu richten.

**Einen jüngeren Hausmann**  
stellt sofort ein  
Albert Hoyer, Wiesenstraße 1-3.

**Ein kräftiger Hausmann und ein Kaufbursche**  
können sich melden  
Willy Walker, Luisenstraße 9/10

**Ein kräft. Kaufbursche oder jung. Faktor**  
findet von sofort gegen hohen Lohn dauernde Stellung.  
Albert Hiehle, Fischerstraße 9/10.

**Tüchtigen Kaufburschen**  
sucht  
Robert Meyhoefer.

**Großen Kaufburschen**  
sucht  
Baltischer Presse-Verbe-Dienst  
Löhnerstraße 22.

**Einen kräftigen Kaufburschen oder jüngeren Hausmann**  
stellt ein  
Kurt Scharffetter, Zithorfabrik,  
Ballast-Straße 3.

**Kräftiger Kaufbursche**  
kann sich melden bei  
A. Sprick, Roggardenstraße 4.

**Stenotypistin,**  
welche mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut ist, wird von sofort oder 1. Juni gesucht. Offerten unter 50 an die Expedition dieses Blattes.

**Abwaschfrauen und Mädchen**  
stellt sofort ein  
Kurbau Sandtrug.  
als zweites Mädchen  
gesucht.  
Ogilvie, Marktstraße 44/45.

**Eine zuverlässige Stütze,**  
die gut kochen kann, von sofort oder zum 15. 6. gesucht.  
Franz Konrad Le May, Mollstr. 3.

**Tüchtiges 2. Stubenmädchen,**  
nur für Hausarbeit, sucht bei hohem Lohn  
Frau Hundsdoerfer, Corallischken, Post Bldien.

**2 tüchtige Zimmermädchen**  
stellt unter günstigen Bedingungen sofort ein  
Baltischer Hof.

**Kaufmädchen, Kaufburschen oder Kontorboten**  
ber sofort oder später gesucht.  
A. H. Schwedersky Nachf., Kontor Bbrk.

**Aufwarterin**  
bei hohem Lohn gesucht  
Sokolstraße 30, unten links.  
Für zwei Herren  
1-2 möbl. Zimmer

im Stadtzentrum gesucht. Wäsche vorh., auf Wunsch auch eigene Bedienung. Zahlen höchste Tagespreise. Offerten unter Nr. 63 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**2-3 möbl. Zimmer**  
mit Kochgelegenheit  
in guter Verkehrsstraße gesucht. Offerten unter Nr. 70 an die Exped. d. Bl.

**Försterei.**  
Zwei Herren suchen von sofort oder später möbl. Wohnung von 2-4 Zimmern in Försterei.  
Offerten unter Nr. 26 an die Expedition dieses Blattes.

**Restaurationsgrundstück**  
in Memel, gute Geschäftslage, gr. Umsatz, mehrere Etagen, bei 1 000 000 Mk. Ans. Geschäft und Wohnung freiwerdend.

**Restaurationsgrundstück**  
in Memel, gute Geschäftslage, ausdehnungsfähig, mit freiverwendbarem Geschäft u. Wohn-, bei 200 000 Mk. Ans.

**Restaurationsgrundstück**  
in Stallupönen, bestes Geschäft, gr. Geschäftsräume in verkehrsreicher Gegend, gr. Stallungen und Nebenräume, bei 400 000 Mk. Ans.

**Restaurationsgrundstück**  
in Kapten, gute Baualtenteiten, Stallungen, Garten, mehrere Geschäfte im Hause, alt eingetragenes Geschäft, Restaurations- u. sehr gute Wohnung freiwerdend, bei 260 000 Mk. Ans.

**Restaurationsgrundstück**  
in Königsberg, beste Geschäftslage, alt eingetragenes Geschäft, gutem Umsatz, Grundstück hoch verzinstlich, bei 200 000 Mk. Ans.

**Restaurationsgrundstück**  
in Königsberg, mit Gartenetablissement, gr. Restaurations- u. Konzertgarten, herrlich gelegen, mit Saal und bestem Renommee bei 300 000 Mk. Ans.  
Gröning & Co.,  
Memel, Luisenstraße 9-10.  
Telephon 261.

**Land und Wiesen**  
zu verpachten bei  
Steinberg, Kleinriedlung 13.

**Privatmarken**  
aus dem Memelgebiet kauft zu 50% vom Nennwert  
Albr. Kohler,  
Stuttgart, Meßstr. 26.

**Toilette-Artikel!**  
Seifen, Bürsten etc. für einen Verkaufsstand im Badeort in Kommission gesucht. Angebote unter 67 an die Exped. d. Bl. erb.

**Ein Rinderportwagen**  
für ca. 5 Wochen z. mieten gel.  
Frau v. Dressler,  
Rthauerstr. 29.

**Fahrrad,**  
ohne Bereifung, für alt zu kaufen gesucht.  
Knett, Alexanderstraße 23.

**Mod. Kleiderfabrikant**  
zu kaufen gesucht. Off. unt. 66 an die Exped. d. Bl.

**Ofen zum Abbruch**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 54 an die Exped. dieses Blattes.

**Wer verkauft ganz jungen Ferkel?**  
Offerten unter 52 an die Exped. dieses Blattes.

**Saattartoffeln**  
bis 25 Btz. zu kaufen gesucht.  
Angebot unter Nr. 72 an die Expedition dieses Blattes.

**Agenten**  
bei hoher Provision  
1. Holzrouleaux, Jalousien etc.  
gesucht  
F. Hanke, Friedland, Bz. Bresl.  
größte Fabrik d. Branche.

**Vertrauensstellung**  
nebst gutgehend. Bigarettenverf., veränderungsfäh. gegen Abstand von sofort abzutreten. Zu erfragen am 28. d. Mis., nachm. 2 Uhr, im Restaurant „Zum weißen Storch“, Fischerstr. hier.  
Schuschill,  
Mühlentorstraße 4.

**Maurer und Arbeiter**  
können sich melden bei  
Bohrendt, Baumunternehmer,  
Friedrichsmarkt 10/12.  
Datei selbst kann sich eine Frau oder älterer Mann zum Hof reinigen melden.

**Hausmann**  
von gleich oder später kann sich melden.  
A. Schwermer.  
**Arbeitsburschen**  
braucht  
C. R. Gostzie,  
Mineralwasserfabrik.  
**Geizhals**  
**Persönlichkeit**  
zur Veranfertigung von Gegenständen außerhalb der Anstalt gesucht. Meldung in der  
Gefängnisverwaltung,  
Sokolstraße 2.

**Arbeitsburschen**  
gesucht  
A.-G. Böhmisches Brauerei  
**Kaufbursche**  
und  
**Kaufmädchen**  
gesucht.  
Rob. Schmidt,  
Anb. R. Klein.

**Sandlungsgebäude**  
für Stellung,  
welcher Branche,  
Geschäft bevorzugt.  
75 an die Exped. d. Bl.

Eine in der Branche vertraute Stütze für ein älteres Herrn in Schlichthofstr.

**Kinderfräulein**  
für Försterei melde sich  
11-1  
Lübauerstraße

**Saubere Waschfrau**  
kann sich melden bei  
Konikoff, Polangenstr.

**Reinmachefrau**  
für den Vormittag, son-  
**Kaufbursche**  
od. Kaufmädchen  
sucht zum sofortigen Ein-  
Otto Kadgiehn Nr.

**Nähterin**  
zum Abwaschen v. Kon-  
sucht von sofort.  
Otto Kadgiehn Nr.

**Besseres Mädchen**  
das etwas kochen und  
kann für H. Hausball  
Frau Direktor  
Börnerstraße 7

**Stuben-, Abwasch- dienstmädchen**  
ort und Stadt brauch-  
J. Eckert, Polange

**Sauberes, eheliches Mädchen**  
für hohem Lohn v.  
Fr. Studierat  
Schlaichstraße 11

**Ordentliches, sauberes Dienstmädchen**  
kann sofort eintreten  
Kirchhofstr. 6

**Ein älteres Dienstmädchen**  
sucht per sofort!  
Fr. Isakov  
Marktstraße 4

**Ein tüchtiges Dienstmädchen**  
braucht  
Gerlach, Fischer-  
Sauberes, eheli-  
Mädchen

**zum 15. Juni sucht Frau Limant, Gr. W.**  
**Dienstmädchen oder Aufwärterin**  
kann sich melden in der Exped. d. Bl.

**Tücht. Mädchen**  
von sofort gesucht.  
Hermann Pape  
Neuer Markt

**Älteres Mädchen**  
für die Küche, das kochen und gut kochen kann  
hohes Gehalt. Stube vorhanden.  
Ferdinandstr.

**Ein schulfähiges Mädchen**  
oder ältere  
3. Barren eines  
Fr. Steinwe  
Gibbich-Martin.

**Aufwarterin**  
für tagüber kann  
Ferdinandstr.

**Aufwarterin**  
bei hohem Lohn  
gesucht  
Magar